

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

67 (8.3.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-739287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-739287)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1.40 M., wozu die Post bezogen inkl. Postgebühr 1.42 M. Abnehmer bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Geyersstr. 5. Fernsprechnr. 190. Exped.Nr. 44.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N. 67.

Oldenburg, Sonntag, 8. März 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Der Brief des Kaisers.

Berlin, 7. März. Das Auswärtige Amt in Berlin hat sich zu der Briefangelegenheit, die von uns in dem gestrigen Zeitartikel ausführlich besprochen wurde, in einer kurzen Mitteilung geäußert, sich dabei aber im wesentlichen auf eine vergleichende Zusammenstellung beschränkt. Reuters Korrespondent aus Berlin telegraphiert, daß ihn das Auswärtige Amt ermächtigt hat zu folgender Erklärung: „Es ist richtig, daß der Kaiser vor einiger Zeit einen Brief an Lord Tweedmouth richtete, die Behauptung der Times, daß er einen Versuch gemacht habe, sich in die britischen Flottenpläne zu mischen, ist aber unrichtig. In seinem Briefe fertigt der Kaiser nur gewisse persönliche Anträge, die in England bezüglich der Entwicklung der deutschen Flotte herrschen. In Flottenangelegenheiten ist der Kaiser kein Vater und in vollem Recht, diesen Schritt als Flottenchefmann, als welcher er in England anerkannt wird, zu tun. Genau wie der Kaiser jeden ausländischen Versuch, die Proportionen der deutschen Flotte zu bestimmen, zurückzuweisen würde, so würde er auch jeden Gedanken, sich in die Angelegenheit der britischen Flotte zu mischen, von sich weisen.“

Wie in Berliner Kreisen verlautet, ist der Brief vor 14 Tagen von Berlin an Lord Tweedmouth abgegangen. Fürst Bülows hatte natürlich von dessen Offizien keine Ahnung und ist durch die Mitteilungen der „Times“ darüber ebenso überrascht worden, wie alle Welt. Gegenüber den Versicherungen von offizieller englischer und offizieller deutscher Seite, daß der Brief des Kaisers eine private und persönliche Mitteilung gewesen sei, drängt sich doch die Frage auf, wie es möglich war, daß eine rein private und persönliche Mitteilung überhaupt an die Öffentlichkeit gelangen konnte und noch dazu durch den Kanal der deutschenglischen „Times“. Der Kaiser wird aus diesen Vorgängen die Lehre ziehen, daß es für ihn nicht wünschenswert ist, wenn er sich mit fremden Ministern überhaupt in einen Briefwechsel einläßt, da doch leicht Mißbrauch damit getrieben wird, wie dieses illustre Beispiel zeigt.

London, 7. März. Die englische Regierung hat durch Schloßkanzler Asquith im Unterhause folgende Erklärung abgegeben lassen: Es ist Tatsache, daß Lord Tweedmouth am 18. Februar von deutschen Kaiser einen Brief erhielt. Es war eine rein private und persönliche, in durchaus freundschaftlichem Geiste abgefaßte Mitteilung. Lord Tweedmouths Antwort war gleichfalls privat und nicht förmlich gehalten, und weder der Brief noch die Antwort war bekannt oder dem Kabinett mitgeteilt. Es möchte im Hinblick auf gewisse Vermutungen, die, wie es scheint, davon gehnnt werden, hinzufügen, daß das Kabinett schon vor der Ankunft des Briefes zu seiner endgültigen Entscheidung über den Marine-Voranschlag des Jahres gelangt war. (Allgemeiner Beifall.) Am Mitteilung über die Angelegenheit machen. Die Erklärung des Schloßkanzlers war das Ergebnis eines Kabinettsrates, der vor der Sitzung abgehalten war. Tweedmouth hatte später im Parlamentsgebäude Konferenzen mit mehreren Parteiführern.

London, 7. März. Die Tweedmouth-Angelegenheit hat sich zu einem großen politischen Ereignis ausgewachsen. Man glaubt, daß die Stellung Tweedmouths durch den Briefwechsel erschüttert ist. Fast die gesamte Presse stimmt darin überein, daß der Briefwechsel besser unterblieben wäre. Die konservativen Blätter vertreten meistens die Ansicht, daß die Behauptungen der „Times“ völlig erwiesen seien. Die liberalen Blätter vertreten dagegen die Ansicht, daß die Auslegung der Times übertrieben sei. „Daily News“ verlangt eine Untersuchung darüber, wie der kaiserliche Brief zur Kenntnis der „Times“ gekommen sei.

London, 7. März. Ein Kabinettsminister erklärte einem Vertreter der „Daily News“: Wenn die Briefe veröffentlicht würden, werde man finden, daß sie durchaus ehrenvoll für den Kaiser als auch für den Lord Tweedmouth seien.

London, 7. März. Alle Morgenblätter beschäftigen sich mit dem Briefe des deutschen Kaisers an Tweedmouth. „Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ führen aus, daß alle diejenigen, welche den Brief gelesen hätten, dessen Art im allgemeinen schon in gewissen Kreisen bekannt war, ehe er in die „Times“ gekommen war, lachten über die Schlässe, welche die „Times“ auf denselben aufgebaut hätten. „Daily Telegraph“ sagt, der Brief sei ein Dokument der gegenseitigen Aussprache, geschrieben im Tone eines Freundes an den anderen nach dem Besuche des Kaisers, das über den Ton der Kritik an der deutschen Marine seine Einmischung äußert. „Daily Mail“ schreibt: Die persönlichen Beziehungen, welche in dem Briefe zum Ausdruck kommen, machen eine Veröffentlichung unwahrscheinlich.

London, 7. März. Ueber den Brief Kaiser Wilhelms an Lord Tweedmouth will „Daily Mail“ näheres erfahren haben. Die Herausgeber der Imperial Maritime League (Flotten-Verein) geboten, in welchem dieser erklärte: In Deutschland würde jeder Mann, der Kaiser an der Spitze, den Sturz John Fishers willkommen heißen. Der Kaiser habe, hierdurch perlekt, einen persönlichen Brief an den ihm bekannten Lord Tweedmouth gerichtet. Mehrere hohe österrische Beamte hätten schon die Ehre gehabt, Briefe vom Kaiser zu erhalten, doch diese beschränkten sie für sich, Lord Tweedmouth selber nicht. Er zeigte ihn verschiedenen Führern beider Parteien und hohen Persönlichkeiten der Gesellschaft. In dem Briefe, der im sympathischen Tone gehalten sei, habe sich der Kaiser ziemlich deutlich über Lord Fishers ausgesprochen. Dies sei offenbar der Grund, daß es Lord Tweedmouth Spaß gemacht habe, den Brief zu zeigen. Schließlich sollen auch Damen davon Kenntnis erhalten haben, worauf es mit dem Geheimnis vorbei war. Die einzige Bezugnahme auf die britische Flottenpolitik bestand in einer Parenthese, worin der Kaiser erklärte, er könne, wenn er wolle, beweisen, daß die britische Flotte fünfmal so stark sei als die deutsche. Lord Tweedmouths Antwort habe bei dem Vergnügen, welches ihm der Brief des Kaisers bereite, wahrscheinlich mehrere sehr gehaltene Ausdrücke bei der persönlichen Genußnahme enthalten.

London, 7. März. Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Chronicle“ sagt, es sei auf Seiten der Opposition keine Neigung vorhanden, aus des Kaisers Brief ein Kapital zu schlagen. Alle Parteien bedauerten nicht nur die Unbedachtbarkeit, welche es zuliess, daß die Tatsache des Empfanges des Briefes bekannt wurde, sondern auch den böswilligen und sensationellen Ton des Artikels der „Times“. Mitteilungen auf dem üblichen Wege seien zweifellos auf den Brief gefolgt. Einer der guten Erfolge der Vermittlung des Kaisers würde in Salbe ein Meinungsaustausch zwischen der deutschen und der englischen Regierung über das wachsende Uebel des Weltkriebs in den Rüstungen gewesen sein. Es sei bedauerlich, daß durch die Einmischung unbedenklicher und unvorsichtiger Personen ein solcher Meinungsaustausch jetzt schwieriger gestaltet werde. Das sei die Auffassung in den Kreisläufen des Unterhauses gewesen.

Arnold White, der bekannte Marineachverständige des „Daily Chronicle“, sagt, Tweedmouth habe von dem Schreiben des Kaisers im Auswärtigen Amt Mitteilungen gemacht. Er erklärte, es sei unmöglich, daß der Briefschlüssel veröffentlicht werde.

Lord Courtney schreibt in den „Times“, er hoffe, das Schreiben des Kaisers werde veröffentlicht, obwohl er zugebe, daß der Kaiser das Recht habe, seine Zustimmung zu verweigern. Der Kaiser möge den Brief wohl im Interesse des internationalen Friedens geschrieben haben. So lange er nicht das Gegenteil wisse, werde er nicht glauben, daß sein Schreiben ein Verstoß gewesen sei, England zu überreichen.

Die „Westminster Gazette“ schreibt: Wir betrachten als allgemeinen Grundsatz, daß es nicht üblich ist, daß ein Herrscher mit Ministern einer anderen Macht in Briefwechsel tritt, aber der deutsche Kaiser ist nach der ganzen Art seines Vorgehens nicht förmlich. Was immer aber die wahre Geschichte dieses Zwischenfalles sein mag, wir glauben nicht einen Augenblick, daß der Kaiser sich in unser Budget einmischen wollte. Der Vorfall weist aber auf die Preisgabe vertraulicher Dinge hin, die sehr zu beklagen ist. Wir können nur hoffen, daß jetzt, wo das Unheil geschehen ist, verständige Leute aller Parteien die äußersten Anstrengungen machen werden, um es an seine Grenzen zu bannen.

Die „Times“ erklären nun, daß ein Kaiser, der einen Privatbrief schreibt, nicht berechtigt ist, jene Artigkeit zu beanspruchen, die rechtmäßig weniger hochgestellten Personen gebührt. Wir machen anderes daraus zu deuten und können nur unsern tiefsten Bedauern Ausdruck geben, daß der Kaiser das Opfer eines Voranges ist, den wir, um den geringsten Ausdruck zu gebrauchen, eine erstaunliche Indiskretion von Seiten vermutlich verantwortlicher Personen nennen müssen.

„Evening Standard“ schreibt: Es ist fast unglücklich, daß der Kaiser einen durch den diplomatischen Gebrauch oder durch die nationale Eigentümlichkeit so wenig gerechtfertigten Schritt unternommen sollte, und nach unglücklich, daß ein Minister der britischen Krone glauben sollte, daß er die Freiheit habe, sich in eine so ungewöhnliche Korrespondenz einzulassen, ohne Wissen und Willen des Parlamentes. Es ist klar, daß jede Verbitte rung in den deutsch-englischen Beziehungen zu bedauern wäre. Wir hoffen aufrichtig, daß Tweedmouth in der Lage sein wird, eine befriedigende Erklärung in dieser Angelegenheit zu geben.

London, 7. März. Die „Times“ kommen heute auf die Tweedmouth-Affäre zurück und erklären, sie hätten niemals die Behauptung aufgestellt, daß der Brief des Kaisers den Marine-Etat beeinflusst habe, sie hätten nur behauptet, daß der Brief einen Versuch darstelle, einen solchen Einfluß auszuüben. Diese Behauptung halten die „Times“ aufrecht.

Zur Kaiserreise.

Rom, 7. März. Die „Giornale d'Italia“ widmet der demnächst erfolgenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von Italien einen längeren Artikel, in dem es heißt: Die Zusammenkunft beweise nochmals, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Italien nicht nur der gemeinsamen Friedensabsicht entspreche, sondern auch keine der beiden Mächte hindere, ihre Interessen zu schützen. Der Zinsfuß herabgesetzt.

Berlin, 7. März. Die Reichsbank legte den Diskont auf 5½, den Lombardzinsfuß auf 6½ Prozent herab.

Feuerungszulagen.

Berlin, 7. März. Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses brachte nachfolgenden Antrag ein: Falls die Beamtensvorlage nicht mehr kommt, den höheren Beamten eine einmalige Feuerungszulage von 10, den mittleren Beamten von 12, den unteren eine solche von 15 Prozent zu gewähren.

Das Urteil gegen Hohenzollern.

Berlin, 7. März. Das Urteil des Ehrengerichts gegen den Generalleutnant z. D. Grafen Wilhelm von Hohenzollern, der in dem bekannten kriegsgerichtlichen Nachspiel zum Moltke-Harden-Prozess wegen nicht erwiesener Schuld freigesprochen worden war, ist jetzt gefällt worden. Das Ehrengericht hat den Grafen Hohenzollern zur Entfernung aus dem Offiziersstande verurteilt und ihm auch die Orden und Ehrenzeichen abgeprochen. Das Urteil des Ehrengerichts ist bereits vom Kaiser bestätigt worden.

Ein Familiendrama.

Berlin, 7. März. Ein Familiendrama hat sich heute nachmittag um 1½ Uhr an der Treskowstr. 12 abgespielt. Hier war die 37-jährige Arbeiterfrau Gina Gab. Meyer, nachdem in einem Zustand nervöser Ueberregung, nach einem geringfügigen Streit mit ihrem Mann, der seit längerer Zeit krank und arbeitslos ist, ihren 4½ Jahre alten Sohn aus dem Fenster des vierten Stockes, sie selbst sprang nach. Beide wurden schwerverletzt ins Städtische Krankenhaus gebracht, wo sie unter der Hand der Ärzte starben.

Schreckliches Verbrechen.

Würzburg, 7. März. Hier wurde der Schmied Gößling verhaftet, der jahrelang zu seinen Stiefkinder Johann und Charlotte in unerlaubten Beziehungen stand. Dem Verhältnis mit Johann entbrangen vier, mit Charlotte zwei Kinder. Von den Kindern Johannes ermordete Gößling unter Mithilfe seiner Tochter drei Kinder, von Charlottes Kindern eins. Die Leichen hatte Gößling im Keller begraben.

Kleine Depeschen.

Güntersberge im Harz, 7. März. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr sind die Arbeitsräume der Abteilungen 1 und 2 des hiesigen Teiles der Hydro-Technischen Fabrik von G. F. Eiselt in Silberhütte in die Luft geflogen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

Leipzig, 7. März. Der Verlagsbuchhändler und Buchdrucker Robert Julius Klinkhardt, Seniorchef der Firma Julius Klinkhardt, ist gestern gestorben.

Hamburg, 7. März. Wie erwartet, find die Mannschaften der Alsterdampfer heute morgen bis um 28 Mann in den Ausrüstung getreten. Die Gesellschaft erhält den Verkehr in eingeschränktem Maße mit 7 Dampfern aufrecht.

Rom, 7. März. Die „Agence Stefani“ meldet aus Saloniki vom 7. März: Der erste Dragoman Asitris wurde gestern Abend auf offener Straße durch zwei Revolverkugeln tödlich verletzt. Die Tat wird Angehörigen des bulgarischen Komitees zugeschrieben.

London, 7. März. Der deutsche Dampfer „Cecilie“, der von Hamburg nach Wlch unterwegs war, wurde an Land getrieben und scheiterte an der Vorhumbelandskiffe. Die Mannschaft wurde durch Rettungsboote geborgen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Wiedergaben und Verleumdungen über unsere Verantwortlichkeit sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 8. März.

Vom Hofe. Die Frau Großherzogin begrüßte gestern vormittag 9.45 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe die Groß. Badischen Herrschaften, die sich auf der Durchreise nach Wilhelmshaven befanden. Nachmittags besah sich die Frau Großherzogin mit Automobil nach Rastede, besah den um 5½ Uhr eingetroffenen Sonderzug der Groß. Bad. Herrschaften und fuhr mit nach hier, woselbst der Tee ein-

genommen wurde. Die Weiterfahrt der Groß. Badischen Herrschaften erfolgte abends gegen 6 1/2 Uhr.

Militärische Personalien. Von Unger, Oberstleutnant und Kommandeur des 3. Bad. Drag.-Regts. Brigg starb Nr. 22 in Milhausen (Elsass), früher Eskadrons-Chef im Oldenb. Drag.-Regt., ist unter Verletzung in den Generalstab zum Chef des Generalstabs des 11. Armee-Korps in Kassel ernannt.

Herr Major Zieff, Kommandeur der 2. Abt. des Offizier. Feldart.-Regts. Nr. 62, hat freiwillig halber seinen Abschied eingebracht. Die Abtheilung, welche in Enabrid steht, wird zur Zeit vom Oberstleutnant Scherbening geführt. Der Abschied ist der älteste Major der Feldartillerie der Armee.

Militärärztliche Personalien. Die Stabsärzte Dr. Graumann vom Feldart.-Regt. von Scharnhorst (1. Hannoverisches) Nr. 10 in Hannover und Dr. Eggert vom Inf.-Regt. von Voigts-Rhege (3. Hann.) Nr. 79 in Hildesheim sind zur Vornahme der ärztlichen Untersuchung bei der Frühjahrsinspektion im Bereiche der Landwehrbezirke I und II Oldenburg kommandiert worden.

Die nächste Operette ist Müllers „Verwünschenes Schloß“.

Gustav Adolf-Festspiel. Wie schon in der gestrigen Nummer erwähnt wurde, veranlassen sich am Freitagabend um 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums die Damen, die sich zur Mitwirkung bereit erklärt haben. Es war eine stattliche Versammlung, die Finanzrat Stein als Vorsitzender des Ausführenden beehrte und der gegenüber er dem Danke für das lebhafteste Interesse, das seitens der Damen den Aufführungen entgegengebracht wird, Ausdruck geben konnte. Leider mußte dem Danke gleich die Mitteilung hinzugefügt werden, daß, da die Zahl der gemeldeten Damen zu groß sei, nicht alle Wünsche befriedigt werden könnten. Wie Herr Direktor Ulrichs hervorhob, gestalten die Größenverhältnisse der Bühne die Mitwirkung von allerhöchstens 100 Damen. Es muß somit — gemeldet zum Mitwirken haben sich reichlich 170 — fast die Hälfte der Damen auf ihr Vorhaben verzichten. Lebhafter Dank für die gewollte Mitwirkung sei den Damen hiermit besonders zum Ausdruck gebracht. Nachdem am Mittwoch und Freitag auch die Besetzung der Herrenrollen ziemlich glatt erledigt werden konnte, sind die Vorbereitungen nunmehr soweit gediehen, daß nacheinander in die eigentliche Arbeit eingetreten werden kann. Am Mittwochabend um 8 1/4 Uhr wird im Saale des „Anton Günther“ bereits die erste Probe stattfinden für die Anhaber von Sprechrollen im 1., 2. und 3. Akte. Es sei noch einmal auf die Bilder in der Buchhandlung von Max Schmidt am Theaterwall aufmerksam gemacht.

In der gestrigen Generalversammlung der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, in welcher ein Aktienkapital von 5.500.000 M. vertreten war, wurden die Regularien durch Jurius genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 7 1/2 Prozent festgesetzt.

Die hiesige Niederlassung der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, fordert, wie das Weserblatt aus dem Internatentel. ersichtlich, zur Zeichnung auf 25.000.000 M. 4 1/2 Proz. Norddeutsche Kassenleihe auf. Prospekte liegen an der Kasse der genannten Bank zur Verfügung.

Ueber „Moderne Bildhauerkunst“ wird Dr. Schäfer-Bremen nächsten Sonnabend auf Veranlassung des Kunstvereins einen Vortrag mit Lichtbildern in der Aula des Seminars halten. (Siehe Zstf.)

Zum Ektikonum in Oldenburg. Zwei Waggons „Senkel Trocken“, jeder ca. 3000 Pfunden enthaltend, tragen gestern am hiesigen Güterbahnhof ein. Einer derselben ist für die hiesige Weingroßhandlung Ernst Söyer bestimmt, in den andern teilen sich eine größere Anzahl Oldenburger Firmen.

Katholisches Oberschulkollegium. Die Hauptlehrerstelle an der Volksschule in Visbeck, mit welcher auch der Organistendienst verbunden ist, ist neu zu besetzen. Dienst-einkommen 1200 M. ausschließlich der Einnahme aus dem Kirchengeld. Bewerbungen nebst einem Zeugnis des Schulinspektors sind bis zum 22. März 1908 hier einzureichen.

Zur Warnung. Von seiten eines bekannten Ausstellungsunternehmers wird für den Herbst d. J. eine „Internationale Ausstellung der Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaften und Künste“ in Toulouse geplant. Da man auch deutsche Interessenten für eine Besichtigung zu gewinnen sucht, macht die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ darauf aufmerksam, daß eine Beteiligung deutscher Handels-, Gewerbe- und Industrie-Kreise an der Toulouser Ausstellung nicht zweckmäßig erscheint.

h. Gruppenbühen, 7. März. In den letzten Tagen ist das Hotel „Sommerfrische zum Sassenbruch“ unter der Hand an den bisherigen Inhaber, Herrn Hotelier G. Velte, für die Summe von 34.000 M. verkauft. Alle

Sassenbruchbesitzer werden sich zu dem Weiben des jovialen Wirtes jedenfalls freuen, denn Bader Velte, der sich alle Zeit als ein geborener Wirt zeigt, weiß die Wünsche seiner vielen Gäste immer prompt und sicher auszuführen. — Wie bestimmt verlautet, will eine auswärtige Gesellschaft auf den Ländereien des S. Grasshorn und D. Schwarting eine neue Sassenfrischefabrik erbauen lassen. Immer mehr benachteiligt sich auch hier das Wort: „Sand ist Gold.“ — Auf dem Wellentempel des Herrn Direktor Lange entsteht ein ganzes Sandwerkerquartier, denn drei Zimmermeister, ein Malermeister und ein Bädermeister haben sich dort schon angebauet und noch sind einige schöne Wohnplätze vorhanden.

Die gealterten Wahrheiten.

Eine Legende von Georg Kujeler.

Das ist die halbverklungene Sage von Epimenides von Kreta, daß er einstmals hundert Jahre schlief und dann wieder erwachte. Aber auch danach ist er nicht gestorben, er lebt noch heute; er schläft durch die Jahrtausende, und von Zeit zu Zeit erwacht er, und zwar geschieht das seit den Hammererschlägen von Wittenberg alle hundert Jahre.

Epimenides liegt in dunkler Höhle. Sein Bett ist weiches Moos, und wenn die Zeit kommt, daß er einmal wieder erwachen soll, dann erstirbt die Höhle in morgenhelem Licht, und ein Genius tritt an die Seite des Schlafenden, der trägt die Fänge der erhabenen Göttin Palas Athene. Er nimmt den Zweig von dem heiligen Delbaum, der einst auf der Akropolis stand, den Zweig, der allein den großen Seher belebte, als er die hochbeladene Stadt entließ und geistig hatte. Der Baum ist längst verschwunden, aber der Zweig grünt noch immer, und damit berührt der Genius die Seiten des schlafenden Weisen und sagt leise: „Epimenides, erwache!“

Dann richtet Epimenides sich auf, er sieht sich staunend um, und wenn er seine Umgebung erkannt hat, fragt ihn der Genius: „Der du zum Leben erwacht bist, willst du ruhen oder wandern?“ „Göttlicher Geist!“ ist dann die Antwort, „ich habe der Ruhe genug gepflegt, ich will wandern.“

„Und weshalb willst du wandern?“

„Ich will die Wahrheit suchen.“

Und dann tritt Epimenides aus der Höhle hinaus ins Freie; er beginnt seine lange Wallfahrt und sucht die Wahrheit. Seine Sand führt sich auf seinen Stab; sie trägt den Zweig, den immergrünen, vom heiligen Baume der Götter. Die Wanderung führt über den Markt des Tages, wo die Menge lärmt, führt durch Straßen voll von flutendem Verkehr hinaus in die stilleren Ähren, wo nur dann und wann ein Fußgänger müde am Wege ist, und führt weiter über schroffe Felsenpfade an tiefen Schlünden und Abgründen vorbei zu der Einsamkeit der Höhen.

Dort ganz oben auf dem Gipfel erhebt sich der Tempel der Wahrheit. Er ist nicht aus weichen Marmor erbaut, und doch schimmert er heller, strahlender, als wenn er Marmor wäre; denn seine Säulen und Wandern sind aus klarem Eise. Sie alle scheinen das Licht stehend zu durchdringen, und wiederum kommt aus dem Innern des Tempels ein geheimnisvoller Schein, der in die Ferne will.

Epimenides tritt in den Tempel, und ein kalter, klarer, scharfer Hauch dringt ihm entgegen. Er geht bis in die Gella, und dort findet er die Wahrheit. In ihrer Nähe schweigen die Leidenschaften, die in der Tiefe der Täler wohnen, und aus ihren ruhewollen Augen glänzen die Sterne der Erleuchtung. Und wenn der alte Seher den Anblick der Wahrheit genossen hat, dann wendet er sich langsam um; er schreitet zurück und läßt von der Höhe des Berges den Blick in die unendliche Ferne schweifen.

Und dann muß Epimenides wieder schlafen. Aber nach hundert Jahren dieselbe Wallfahrt, und nach aber hundert Jahren auch. Doch nun geschieht etwas Merkwürdiges. Schon das zweite Mal kam aus seinem Auge ein prüfendes Blick, er sah und verglich. Das dritte Mal schüttelte er das Haupt, schweigend aber noch, das vierte Mal jedoch tat er seinen Mund auf und sprach also: „Du bist, nach der die Sehnsucht meines Jenseits ging, erhabene, heilige Wahrheit, verzeh mein Zweifel! In meiner Erinnerung lebt dein Bild, wie es vor hundert Jahren war. Jetzt bist du eine andere. Sage, was hat dich verumruht oder veräußert?“

Die Wahrheit gibt keine Antwort.

Da berührt sie der Seher mit dem heiligen Delzweig, dem immergrünen, und spricht: „Schweigende Wahrheit, tue deinen Mund auf und erleuchte mich! Sage mir, bist du die Tochter der unsterblichen Götter?“

Da tut die Wahrheit ihren Mund auf und sagt: „Ich weiß nicht, ob Götter sind.“

„So sage mir, heilige Wahrheit, bist du ewig gewesen und wirst du ewig sein?“

„Ich weiß nicht, ob ich ewig dauern werde, aber das weiß ich, daß meine Schwestern gestern waren.“

Als Epimenides das hört, will ihm der Atem stocken, aber er faßt sich und fragt: „Wer sind deine Schwestern, die da gestern waren?“

Die Wahrheit spricht: „Willst du sie sehen und kennen, so tritt ein in den Saal der Vergangenheit.“

Da geht Epimenides in den Saal der Vergangenheit, und nun erblickt er sie wieder, die Wahrheiten, die er vor Zeiten sah, aber siehe, sie sind alt geworden, und manche sind halbtot. Bei diesem Anblick packt ein unendlicher Grimm das Herz des Sehers; er streckt die Hand aus, um die altgewordenen Wahrheiten von ihren Sockeln zu stoßen und sie auf den kristallinen Fliesen zu zerstreuen. Da ertönt ein mächtiges Gähnen, und der Genius steht an seiner Seite.

„Was beginnst du, Epimenides?“

„Es find Männen, ich will die Welt von ihnen befreien.“

„Warum willst du sie zerstören?“

„Um der heiligen Wahrheit willen, der einzigen, die ich eben sah.“

„Laß das, Epimenides! Alte Wahrheiten können gefährlich werden, wenn man daran rührt.“

„Ich hoffe sie! Sie haben mich betrogen!“

„Dabe Ehrfurcht vor Männen, Epimenides! Denke daran, daß nach hundert Jahren die Wahrheit von heute auch an dieser Stelle steht!“

„Sage mir, Genius“, fleht Epimenides, „gibt es das nicht, was ich immer zu suchen und zu finden möchte, die eine, die unwandelbare, die ewige Wahrheit?“

„Ich weiß es nicht“, logt der Genius. — — —

Und wenn es sie nicht gibt, die eine, ewige Wahrheit, was nützt dann das Wandern ohne Ziel? — — — Epimenides geht wieder schlafen. Ob er nach aber hundert Jahren von neuem erwachen wird?

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Herrn Regierungsrat Düttmann.

Nun, da haben wir's: So kommt der Fuchs zum Loch heraus. Höchst einfach für einen, der's gewohnt ist, aber leider nicht für einen einfachen, geraden Sinn. Daß Herr Regierungsrat Düttmann ein Hinterpfänder fände, das war mir allerdings klar, sonst hätte ich nicht von „Biel Rih“ reden können. „Herr Schwede tut, als wenn die Worte fehlen“ ist nicht dasselbe, sondern himmelweit verschieden von der Behauptung: Herr Schwede fröhlich die Worte Ersteres entspricht zwar nicht einmal ganz den Tatsachen, letzteres aber ist geradezu eine Behauptung, die die Ehre verlegt.

G. Würdemann.

Briefkasten der Redaktion.

R. A. Damen haben sich zum Gustav Adolf-Festspiel übergenug gemeldet. Herren können noch ankommen.

B. Donnerstags. Die eingekommenen Zweige sind so fruchtbar, wie jene Stellen, an welchen im vergangenen Jahre Früchte geerntet haben. Diese Fruchtstücken sind so dem Baume zu belassen, weil sich an denselben immer wieder Fruchtholz bildet. Deshalb wird auch beim Blühen des Obstes immer darauf hingewiesen, gerade diese Fruchtstücken zu schonen, indem man vorsichtig pflückt und nicht die Frucht herunterreißt, wodurch vieler Fruchtstücken, die natürliche Vermehrung des Fruchtbaumes, vernichtet wird.

B. G. K. S. Imbeeren und auch Johannisbeeren kann man herausheben und teilen und so von einer Pflanze wieder mehrere junge erhalten; am besten eignen sich zur Weiterkultur natürlich die jüngsten, mit guten Wurzeln versehenen Triebe. Die Ästen der Imbeeren schneidet man am besten gleich auf 30 bis 40 Zentimeter zurück, damit der Stock im Laufe des Sommers kräftige Triebe liefert, welche dann im nächsten Jahre schon Früchte bringen können. Johannisbeeren frucht man nur etwas ein Weide, besonders Imbeeren verlangen zur guten Entfaltung und reichen Fruchtanfang einen ordentlich gedüngten gut geloderten Boden.

B. S. Wenden Sie sich an die „Deutsche Allgem. Freireueitung“ in Berlin.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Internatenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Proben franco.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. • Prämiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Einzig u. altbewährt ist **MAGGI'S Würze** mit dem Kreuzstern
— Probefläschchen 10 Pfg. —
Man achte genau auf den Namen **MAGGI**
u. weise Nachahmungen zurück.

P. P.
Mache meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich im Hause **Jnn. Damm 14** noch einen Laden eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, auch fernerehin stets für gute und reelle Bedienung bei billigsten Preisen Sorge zu tragen und bitte meine geehrte Kundschaft, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerehin zu bewahren.
J. Degen Nachf. (Inh. A. Knüppel),
Wäbel- und Dekorationsgeschäft,
Jnn. Damm 14-15, vis-a-vis dem Groß. Schloß.
Bestellungen erbitte auf weiteres im Hause Jnn. Damm 15.

Verband Oldenburger Kegelklubs.
Dienstag, 10. März, abends 9 Uhr,
Kommers mit Preiskegeln
auf Hegeler's Bahnen I und II.
Beratung der Resultate des Diplomegelns.
Der Vorstand.

Söhneangesehen Eltern!
die zwecks Tätigkeit in freier Natur höheren Lebensberuf in **Landwirtschaft oder Gärtnerei** ergreifen sollen, finden unter günstig. Bedingungen zeitgemäße Fach-Ausbildung resp. Berechtigung zum einjähr. -freiwill. Dienst a. d. best. empfohlenen und stärkt besuchten land- u. gartenw. Fachlehranstalt **Institut Köstritz, Thüring.**
Näh. Ausk. d. Dir. Dr. Settegast.
Oldenburg. Habe eine hellbraune eigne **Dackelhündin** zu verkaufen. Cloppenburgstr. 26.

Furchtbar
einfach ist es, sich bei **Rheumatismus** Linderung zu verschaffen durch den Gebrauch von **Waldwollkraut** (Richtmaderbicus) u. **Waldwollkraut** aus der Med.-Drog.-Handlung von **Erich S. H. Nachf.,** Apotheker Th. Stordahl.

Alsbergs wohlfeile Woche.

Nur 1 Mark.

Zu obigem Einheitspreise bringen wir diese Woche große Kosten Waren zum Verkauf, die teils den doppelten Wert haben. Wie immer sind wir auch diesmal bestrebt gewesen, unserer werten Kundenschaft ganz außerordentliche Vorteile zu bieten.

Der Verkauf beginnt Montag, den 9. März c., morgens 8 Uhr.

Fensterauslage beachten!

Weisse Damenbeinkleider	aus Überbarchend od. Hemdentuch mit Spitze oder gehogt	à Std.	1 Mark
Bunte Nachtsacken	aus gutem rosa Barchend mit Spitze	à Std.	1 Mark
Weisse Kissenbezüge	aus Hemdentuch mit Durchschlag gefürdelt	à Std.	1 Mark
Weisse Dreilischfächer	gute Ware, gefäunt	à Std.	1 Mark
Frotier-Badefächer	80/100 cm, gute Qualität	à Std.	1 Mark
Kaffeedecken	bunte, mit Franzen, waschecht	à Std.	1 Mark
Servietten	55/55 cm groß, elegante Damastmuster	3 Std. für	1 Mark
Hohlsaum-Servietten	45/45 cm, hochelegant	3 Std. für	1 Mark
Weisse Taschentücher	waschbare Qualität	Duzend für	1 Mark
Taschentücher	aus engl. Seidenbatist mit Hohlraum u. bunter Rante	5 Std. für	1 Mark
Weisse Hohlsaum-Taschentücher	m. Stiderei, in Carton	1/4 Dbd. für	1 Mark
Kommodendecken	in bunt, weiß und crème	à Std.	1 Mark
Nähfischdecken	mit Franzen, in guter Qualität	2 Std. für	1 Mark
Axminster-Bettvorlagen	hübsche Muster	à Std.	1 Mark
Imit. la Ledertücher	extra groß	1/2 Dbd. für	1 Mark
Drellkorseffs	in allen Weiten	à Std.	1 Mark
Sofakissen mit Volant		à Std.	1 Mark
Herren-Socken	baumwollene	5 Paar für	1 Mark
Herren-Socken	starke halbwoollene	3 Paar für	1 Mark
Eisdeckchen	aufgezeichnet	1 Dbd. für	1 Mark
Tabletdecken	mit Franzen	1/2 Dbd. für	1 Mark
Schwarze Damenstrümpfe	halbwooll., gute Qualität	à Paar	1 Mark
Schwarze Damenstrümpfe	la baumw. Ware	2 Paar für	1 Mark
Bunte Damenstrümpfe	extra gute Qualität	2 Paar für	1 Mark
Kinder-Gürtel	in allen Farben	6 Std. für	1 Mark
Damen-Gürtel	in schwarz und farbig, mit Schnalle	2 Std. für	1 Mark
Damen-Gummigürtel	mit Schnalle, besonders billig	2 Std. für	1 Mark
Damen-Gürtel	aus la Glacleder, schwarz u. weiß	à Std.	1 Mark
Wandschoner	aus Wachstuch, in hübschen, blauen Mustern	3 Std. für	1 Mark
Wandschoner	aus grau Leinen mit roter Einfassung	à Std.	1 Mark

1 Mark

Küchenschürzen	extra weit, mit Tasche, I und Ia. Stoff, à Std.	1 Mark
Trägerschürzen	wunderhübsch garniert, waschecht, à Std.	1 Mark
Reformschürzen	aus waschechten Stoffen, à Std.	1 Mark
Miederschürzen	aus Ia. Stoffen, à Std.	1 Mark
Tändelschürzen	weiß, mit Stiderei, 2 Std.	1 Mark
Tändel-Miederschürzen	weiß, mit Garnierung, à Std.	1 Mark
Paradehandtücher	weiß, mit Inschrift, à Std.	1 Mark
Ueberhandtücher	grau Leinen, mit Inschrift, à Std.	1 Mark
Küchendecken	leinen, mit Spruch, à Std.	1 Mark
Kinderkleidchen	aus gutem Barchend, à Std.	1 Mark
Kinderschürzen	hübsche Sachen, Größe 43 u. 64 cm, 2 Std. für	1 Mark
Kinderschürzen	mit Volant, Ia. Stoff, 60-80 cm, à Std.	1 Mark
Kinderschürzen	schwarze, bis 60 cm lang, à Std.	1 Mark
Barchend-Bettfücher	in bunt u. weiß, für 1 Schl. Betten, à Std.	1 Mark
Kinder-Unterröcke	aus gutem Barchend, festonniert, 2 Std. für	1 Mark
Corseff-Schoner	weiß u. farbig, 4 Std. für	1 Mark
Unterfaillen	mit hübschem Reizen, à Std.	1 Mark
Damenblusen	zum Aussuchen, à Std.	1 Mark
Blusen-Passen	große, in weiß und schwarz, à Std.	1 Mark
Feudel	beste Qualität, groß, 4 Std. für	1 Mark
Linoleum-Vorlagen	hübsche Muster, 3 Stüd für	1 Mark
Küchentuch	baumwoll. Gerstenkorn, 60/60 cm, 4 Std. für	1 Mark
Küchentuch	halbleinen, grau Drell, 60/60 cm, 4 Std. für	1 Mark
Tücher	mit Inschrift, reinleinen, vollgroß, 3 Std. für	1 Mark
Drellhandtücher	breit gestreift, 40/100 cm groß, 3 Std. für	1 Mark
Gerstenkorn	mit Rand, gute Qualität, 4 Wtr. für	1 Mark
Handfuchgebild	Gerstenkorn, vollbreit, 3 Wtr. für	1 Mark
Bettkaffun	rosa Muster, 3 Wtr. für	1 Mark
Hemdenbarchend	bunt gestreift, 3 Wtr. für	1 Mark
Schürzen-Satinkaffun	Ia. Qualität für Kinderschürzen, 2 Wtr. für	1 Mark

Ein Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe zum Aussuchen à Meter nur 1 Mark.

Gebrüder Alsberg.

1. Beilage

zu Nr. 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 8. März 1908.

Upp'n Karkhoff.

Grotvader, wat nimst du den Spa'n upp'n Rad?
„Min Hartensung, de ohle Jan Brad —
Du deist di jo räteln jo geern upp'n Schot —
De ohle Jan Brad bleew guftern dot,
Upp'n Karkhoff!“

Upp'n Karkhoff, dar steit woll'n Rinnenbom —
Dat Bärjar drömde den erien Drom —
An unner den Bom steit woll'n Banf,
Jan Brad, de raude dar awerlant,
Upp'n Karkhoff.

Un bär sid seeg he denn Graff bi Graff,
Sin Leewen steegen dar all henaff;
Numms weer em bläwen, he weer jo alleen
De ohle Jan Brad, de seet dar un ween,
Upp'n Karkhoff.

Upp'n Karkhoff, dar steit woll'n Rinnenbom,
Jan Brad, de drömde den lesten Drom,
Dat Gelangbot holl he noch in sien Sand,
So dröm' he benäwer in't amner Land,
Upp'n Karkhoff.

G. Th.

Zur Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung.

(Vorlage 60.)

Aus dem vom Abg. to m Died und Abg. Weffels erstatteten Bericht des Eisenbahnausschusses entnehmen wir folgendes:

Große Debatten rief der selbständige Antrag to m Died hervor bei Beratung der Vergrößerung der Eisenbahndirektion, die jetzt aus fünf Mitgliedern, zwei juristischen und drei technischen, besteht und soeben sich aus drei juristischen und vier technischen, zusammen sieben, zusammenzusetzen soll.

Abg. to m Died beantragte dazu, daß statt eines zutritts Juristen ein kaufmännisch gebildetes Mitglied in die Direktion eingestellt werde.

Die Regierung widersprach dem sehr energisch. Sie ist zwar überzeugt, daß ein Kaufmann der Eisenbahnverwaltung sehr gute Dienste leisten könne, aber der kaufmännische Charakter der Eisenbahn werde doch auch leicht überhastet. „Trotz alledem“ heißt es im Bericht über die Ausführungen des Regierungsdirektors weiter, „könnte man zugeben, daß nicht ohne weiteres die juristische Ausbildung als einzige für die Eisenbahnverwaltungsbeamten in Betracht komme. Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß unter Umständen auch ein Kaufmann in der Direktion oder als ihre Spitze gute Dienste leisten könne.“

(1) Genug, der Schwierigkeiten seien zu viele, um dem Antrage to m Died Folge zu geben.
Der Ausschuss beantragte, der Landtag wolle die Regierung ersuchen, zu prüfen, ob nicht doch ein Kaufmann in die Direktion eintreten könne, und ob nicht von den technischen und Verwaltungsbeamten der Nachweis einer praktischen Vorbereitung in gewerblichen, kaufmännischen oder technischen Betrieben gefordert werden solle, und die Regierung zugleich aufzufordern, dem nächsten Landtage über das Ergebnis dieser Prüfung Mitteilung zu machen.

Dann beriet der Ausschuss über die heikle Frage der Däten. Für gewisse Gruppen der Eisenbahn-

beamten sind, nach Auskunft der Regierung, bereits pauschalierte Däten eingeführt; im übrigen sei die Regierung nicht in der Lage, weitere Erklärungen geben zu können. Der Ausschuss beauftragte darauf, der Landtag möge die Regierung ersuchen, zu prüfen, ob Däten und Tagegelde in Form einer festen Entschädigung zu zahlen seien, und ob eine Neuordnung der Dätenbezüge für alle Beamten nötig sei. Auch darüber erwartet der Landtag im nächsten Landtage Mitteilung.

Nur zögernd und ungerne entschloß sich der Ausschuss, der Vermehrung der Direktionsmitglieder zuzustimmen, und nur unter dem Vorbehalt, daß er damit in keiner Weise für spätere anderweitige Neuordnung dieser Stellen ein Präjudiz schaffen will. Abg. Heitmann lehnt die Erhöhung der Mitgliederzahl ab.

Weiter behandelt der Bericht die Abänderung des erst im vorigen Jahre beschlossenen Regulativs, bezüglich dessen zahlreiche Wünsche an den Ausschuss gelangt sind. Der Ausschuss erkennt die Forderungen der Vorlage 60 als dringend an, nach deren Bewilligung aller Wahrscheinlichkeit nach für längere Zeit Ruhe ist.

Die Veränderungen sind:

1. Schaffung von mehr Stellen, durchweg nach dem Grundsatz, daß 60 Prozent der in der betr. Gruppe Beschäftigten Zivilstaatsdienerstellen erhalten.
2. Größnung von neuen Stellen für diejenigen Bediensteten — bisher gegen Monatsvergütung dauernd angestellt, — die sog. gehobenen Dienst zu leisten haben.

Dem Ausschuss sind besonders die unter 2. charakterisierten Vorschläge willkommen als Zeichen dafür, daß bei unserer Regierung die Fürsorge für die bei der Eisenbahn beschäftigten unteren Gruppen zum Ausdruck kommt, worauf besonders die Neuordnung des Pensionskassenstatuts und deren Begründung hinweist.

Die gewinnliche Vermehrung der Bureaubeamten 1. Klasse um 10 Stellen kann der Ausschuss aus seiner grundsätzlichen Stellung heraus nicht genehmigen, ebensowenig die Vermehrung der Stellen 3. Klasse von 50 auf 60. Nur „überwiegend“ nimmt der Ausschuss der Dienstzulage für die Stationsstellenbeamten in Wilhelmshafen zu. Der Schaffung gehobener Bahnmeisterstellen stimmt der Ausschuss, erst nach langen Verhandlungen zu. Er hält es nicht für nötig, daß auch die zweite Vorsteherstelle am Bahnhof Oldenburg als eine solche der ersten Gehaltsklasse anzusehen ist. Der Ausschuss beantragte, der Landtag wolle die Regierung um Prüfung und Mitteilung ersuchen, wie anders das Verhältnis der Neben- und Gehaltszulagenbezüge zum festen und Ruhegehalt ist, und ob eine Änderung im Verbrauch der Materialien beeinflusst. Die 20 Stellen für Stationspfortner und Bahnschweigknechte werden auf 26 erhöht.

Die Erweiterung der Pensionskasse ist, wie schon gesagt, von großer sozialer Bedeutung. Es wird nicht nur den dauernd übernommenen Arbeitern, bei denen eine Umwandlung des Tages- und Stundenlohnes in Monatsvergütung nicht stattfindet, der Weg gebnet, für ihre Pension sich der Sorge um die Zukunft zu entledigen, auch ihre Familien werden im Falle des Todes des Ernährers in den Renten eine Beihilfe finden, die sie vor eigentlicher Not schützt.

Die Regierung ist nicht abgeneigt, den Verwirklichten die Teilnahme an der Verwaltung der Kasse zu ermöglichen, aber sie lehnt es auf das Entschiedenste ab, sie bei Ent-

lassungsbestimmungen usw. mitwirken zu lassen. Abg. Heitmann ist der Ansicht, daß die Verwirklichten ein Recht auf die Mitverwaltung haben und beantragte entsprechend. Das Vermögen der Pensionskasse betrug 1907 208 443,94 M.

Einer der Schlussanträge lautet noch: Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß bereits angestellten Beamten einmalige außerordentliche Zulagen innerhalb des Regulativs, bis zu 200 M. im Jahr den Lokomotivführern (Ziffer 49 und 50 des Regulativs) und bis zu 100 M. im Jahr den Stationsaufsehern (38 und 39), den Rangierern (44), den expeditierenden Weichenwärtlern (48) und den Heizern (51) gewährt werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Radbruch unterer mit Archibergenschen verheiratheten Originalbesitz
Es war mit genauer Cautionsgabe gefestigt. Witterungen und Striche
über seine Fortkommenheit hat der Redaktion besitz zu kommen.

Edenburg, 8. März.

* Die Damenabteilung des Oldenburger Turnerbundes hatte sich gestern abend in großer Zahl — es waren wohl 150 Turnerinnen und 75 Turnfreundeinnen erschienen — im großen Unionsaal zu einem „Plattdeutschen Abend“ eingefunden. Abgesehen von einer kurzen Begrüßungsansprache, waren nur plattdeutsche Lieder und Vorträge, die unseren plattdeutschen Dichtern, wie Reiter, Groth, Poppe u. a., entnommen waren, ausgewählt. Es waren Dichtungen heiteren und ernsten Inhalts, die von bewährten Kräften der Damenabteilung in wohlklingender Weise zum Vortrag gebracht wurden. Leider mußten zwei Hauptnummern wegen Erkrankung in den Familien einiger Turnerinnen ausfallen. Ganz besonderen Anklang fanden die von einer Vorturnerin eingebrachten und von 8 Turnerinnen ergriffen und mit Empfindung vorgetragenen zweistimmigen Lieder: „Still, mein Hanne, hör mi to“, „Matten das“, „Dell in't Finsler schint de Sümm“ und „Boer Dör“, während die plattdeutschen Chortlieder wohl nicht so vollständig gesungen wurden, wie sonst die Damenabteilung zu singen pflegt, da es wohl den meisten der Erschienenen etwas ganz Neues war, plattdeutsch zu singen. Große Beiterheit ergielten einige auf bestimmte Turnerinnen gemünzte Anklagen, sowie 4 von 8 als Bauern- und Deerns vorgelieferte Sing- und Spielfänge mit plattdeutschem Text („Vah von mi, gah von mi, i mag di nich sehn“, „Wenn hier 'n Pott mit Bohnen steht“, „Jetzt danzt Hanneken und sine leibe Feu“ und „Hopp Mariannche, lat dat Böppe danze“). Jedenfalls kann der Versuch, eines „Plattdeutschen Abends“ als ein wohlklingender bezeichnet werden. Die Erschienenen werden, sofern sie das Plattdeutsche nur einigermaßen verstanden haben, befriedigt nach Hause gegangen sein und neue Anregung erhalten haben, unsere plattdeutschen Dichter mehr zu lesen und die schöne traumliche plattdeutsche Sprache mehr zu pflegen, wie sie es vielleicht bisher getan haben. Sollte dieses zutreffen, dann wäre ein Hauptzweck des Abends erreicht und daneben noch der Erfolg zu verzeichnen, daß die Zusammengehörigkeit der Turnerinnen und Turnfreundeinnen und damit das Vereinsleben durch das kleine Fest eine neue Bereicherung erfahren hat.

* Metjenborf, 6. März. Die durch das letzte Schandfeuer zerstörte Fernsprechleitung ist wieder aufgenommen worden. Die Apparate, die sich im abgebrannten Gebäude des Herrn Dierks befanden, sind durch neue ersetzt und in einem Nebengebäude, welches vom Feuer verschont geblieben ist, untergebracht worden.

Ein Mordanschlag gegen Alexander III.

Von Richard Graf von Pfeil und Klein-Eschluth, k. k. Reichs-Rat, Generalmajor z. D., f. russ. Oberst a. D. des Reichs-Garde-Regts. Preobraschenski, erscheint jenen im Verlag von Friedrich Engelmann in Leipzig ein Buch: „Neun Jahre in russischen Diensten unter Kaiser Alexander III. Erinnerungen eines preussischen Offiziers.“

Bei dem hohen Ansehen, das Graf Pfeil als Kenner Ansehens genießt, wird seine neueste Veröffentlichung jedenfalls großes Aufsehen erregen. Wir bringen aus dem Werke bereits folgenden Abschnitt:

Am 13. März 1887 wurde ein mit teuflischer Schamlosigkeit gedachter Mordanschlag gegen das Leben des Kaisers und dessen Familie geplant, der aber selbst in vertrauten Kreisen erst spät bekannt wurde. Der Kaiser war mit seiner Familie nach dem am Nevski-Prospekt in Petersburg gelegenen Antischkow-Palast gekommen, um von dort nach der Festungskirche zu fahren, wo am Jahrestage der Ermordung Alexanders II. an dessen Grabe eine Seelenmesse abgehalten werden sollte. Sierant hatten die Uebeltäter geredet und sich in belebter Gegend des Nevski-Prospektes aufgestellt, einige in eine Art geistlichen Gewandes gekleidet mit der Bibel unter dem Arm, die in Wirklichkeit ein Sprenggeschloß war.

Der Kaiser war im Begriff zu fahren, die Wagen bereits angepannt, als der Stadthauptmann von Großer sich bei ihm melden ließ und ihn beschwor, die Fahrt um eine Stunde aufzuschieben oder ganz zu unterlassen; man sei einem geplanten Verbrechen auf der Spur und hoffe jenen Augenblick der Uebeltäter habhaft zu werden. Alexander III. glaubte dieses nicht und befohl zu fahren. Durch die Verhinderung war immerhin eine Verpätung eingetreten, und während dieser Zeit hatte die Geheimpolizei die Bomben- und Schießpatrone gefast und sie ohne Aufsehen abgeführt, so daß der Kaiser mit der ahnungslosen Kaiserin und den Kindern unbefolgt nach der Festungskirche fahren konnte. Dort am Grabe der Eltern trat der Polizeihauptmann an ihn heran und flüsterte ihm die gelungene Festnahme der Verbrecher zu.

Alexander III. verzog keine Miene und nahm dann nach dem Gottesdienst mit den Seinen an einem Frühstück bei seinem Bruder Wladimir teil, wo niemand ihm

irgend eine Aufregung anmerkte; hierauf fuhr er nach dem Bahnhof, um sich nach Gatchina zurückzugeben. Auf dieser Fahrt wunderte sich die Kaiserin, daß man, wie von der Polizei angeordnet, durch ganz ungewohnte, häßliche Straßen fuhr, beruhte sich aber bei irgend einer Erklärung ihres Gatten.

Während der kurzen Fahrt nach Gatchina wurde der diensttunende General der Suite, Fürst Dolenski, in den kaiserlichen Wagen befohlen, wo eine anregende Unterhaltung stattfand, während derer der Kaiser zu seiner Gemahlin sagte: „Wir sind eben einer großen Gefahr entronnen, und ihr alles erzählte. Sie war bei dem Gedanken an das Juchzende, was Gatten und Kindern gedroht, außer sich und bekam Weinkämpfe, während derer sie der Kaiser auf garte Art beruhigte.

Auch die nicht unmittelbar beteiligten Verbrecher wurden bald festgenommen. Fünf wurden gehängt, und unter diesen der Sohn eines Wirklichen Staatsrats Mianow. Zehn kamen für immer oder für längere Zeit in die sibirischen Vermerke. Einem der am schwersten Schuldigen wurde die Todesstrafe erlassen, weil er, Sohn eines Palmenjägers, Anwärter in der geistlichen Akademie war. Der Metropolit meinte, es könnte im Volke einen üblen Eindruck machen, wenn jemand gehängt würde, der bereits die Priesterweihe empfangen habe.

Es spricht für die damalige deutsch-feindliche Stimmung, daß, obgleich es bald bekannt wurde, die russische Polizei sei von Berlin über das geplante Verbrechen benachrichtigt worden, dennoch Deutschland als besten geistiger Urheber in der Presse verflucht genannt wurde. Rasow betitelt ungetraut eine Beschreibung über den Ursprung jenes Verbrechens in seinen Moskauer Wiedomosti: „Es fecit cui prodest.“

In jener Zeit hatte ich, bezüglich der Anstellung eines Deutsch-Russen, mit dem Unterrichtsminister Deljanow zu tun und tam mit dem gelehrten alten Herrn in ein längeres, fesselndes Gespräch. Er verglich die allmähliche Entwicklung der Zustände im Innern des Reichs mit denen in Frankreich ein Jahrzehnt vor der bürgerlichen Staatsumwälzung und war entsetzt über die beginnende Annäherung an die „rote Republik“, aus der er nur Schlimmes für Rußland prophezeite, welches von jeher geneigt sei, bösem fremden Beispiel zu folgen. — Wir find diese prophetischen Worte des Ministers stets in Erinnerung geblieben.

Wie verblendet man jedoch selbst in den höchsten Krei-

sen war, bewies mir nachstehender Vorgang. Unser ausgezeichneter Regimentskommandeur Fürst Dolenski hatte, nachdem er über zehn Jahre an der Spitze des Regiments gestanden, eine andere Verwendung erhalten und schied von uns zu unser aller Bedauern. Sein Nachfolger wurde Großfürst Sergei Alexandrowitsch, und eines dessen ersten Amtshandlungen war, zufällig bald nach dem geplanten Mordversuch auf den Zaren, eine Besprechung mit den Baill.-st.-mmandeuren und Kompagniechefs, denen er, auf höheren Befehl, Mitteilungen über den Nihilismus im Decre machte. Er verlas uns ein bei einem jungen, in das genannten Offizier gefundenes Schriftstück, enthaltend die Absichten der militärischen Nihilisten, deren Forderungen für Ausbreitung der verbrecherischen Tätigkeit in ihren Kreisen.

Obgleich das Schriftstück in klaren Worten von der beabsichtigten Staatsumwälzung sprach und sich in geradezu empörender Weise über das Herrscherhaus ausdrückte, meinte der Großfürst zum Schluss, ihm sei eigentlich nicht ganz klar, was die Verwirrer beabsichtigten, und auch mehrere Offiziere markten diese Frage auf. Als ich ums Wort bat und einfach meine Ansicht **basin** äußerte, daß sie die Ermordung oder Vertreibung der Familie Romanow und eine Republik wollten, war der Widerspruch, auch der des Großfürsten, allgemein, ja fast entsetzt. Ich erah hieraus, wie weit die Verblendung der kaiserlichen Familie und der Offiziere über die dem Kaiserhaus drohende Gefahr ging. Großfürst Sergei wurde bekanntlich später selbst ihr Opfer.

Der Regimentskommandeurwechsel, gerade zu dieser Zeit, war nicht allein der Dienstverhältnisse wegen erfolgt. Die Stellung als Kommandeur des Preobraschenski-Regiments galt so hoch, daß Fürst Dolenski noch lange hätte bleiben können. Aber Kaiser Alexander III. wollte seinen Bruder Großfürst Sergei als Kommandeur haben, gleichzeitig als Erzieher des Thronfolgers. Es war dies, wie erwähnt, ein sehr glücklicher Fürst Dolenski mit seinem vornehmen, ruhigen Denken, seiner reichen Lebenserfahrung, seiner hingebenden Treue zum Herrscherhaus, verbunden mit der Kenntnis der Ansichten und Bedürfnisse der außerhalb jenes stehenden Menschheit, vornehm und gering, wäre ein ausgezeichnete Erzieher für den künftigen Kaiser gewesen. Der junge Fürst mit seinen vortrefflichen Anlagen hätte sich unter diesem hervorragenden Manne ganz anders entwickelt, als unter seinem 30-jährigen Throner, der das Leben nur durch seine großfürstliche Brille ansah.

Fernsprecher:
527.

Zur

Konfirmation 1908.

Gegründet:
1811.

Für Mädchen.

Neuheiten in Jacken-Costümen (enorme Auswahl),
 in schwarzen und farbig. Blusen-Costümen,
 in engl. Paletots, kurze und lange Jagons,
 in Konfirmanden-Jackets,
 in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.
 Taschentücher und Spizentücher.
 Badfisch-Blusen und -Costümröcke.

Wäsche.

Weisse Unterröcke mit Stiderei.
 Weisse Piquee-Röcke.

Schirme.

Grosse Auswahl. ♦ ♦ ♦ Niedrigste Preisstellung.

Für Knaben.

Neuheiten in Anzugstoffen,
 in Konfirmanden-Anzügen, schwarz, dunkel-
 grau und dunkelblau.
 Gute Verarbeitung.
 Tadelloser Sitz.

Wäsche.

Krawatten ♦ ♦ Kragen ♦ ♦ Manschetten
 Serviteurs.
 Normalhemde und -Hosen.

Schirme.

A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. Gr.,

Achterstr. 21 und Staust. 25.

M. Dreiser, Osterburg,

empfehlen zur Konfirmation:
Schwarze Kleiderstoffe, Catintuche, Cheviot,
Crêpe, Mohair,

Mtr. 1,20, 1,35, 1,50, 1,60, 1,85 M. und höher.

Farbige Kleiderstoffe zu Prüfungskleidern,
Mtr. 80, 95, 1,10, 1,25, 1,35, 1,50 M. und höher.

Hemden für Konfirmandinnen,

Et. 95, 1,10, 1,25, 1,35, 1,60 M.

Weisse und farbige Röcke.

Taschentücher, Handschuhe.

Rabattmarken oder 5% in bar.



!Walddidyll!

Einem geehrten Publikum von Oldenburg
 und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß
 ich am 18. Febr. d. J. in Wilhelms-
 haven, Marktstr. 18, eine

Zoologische Handlung

unter obigem Namen eröffnet habe.

Dabe ständig in reichhaltiger Auswahl: In- und aus-
 ländische Sing- und Störvögel, Papageien, Fische, Repti-
 lien, Aquariumpflanzen, Terrarien, Aquarien von 3.00 M.
 an; Vogelkäfige von 1.00 M. an bis zu den allerfeinsten
 Selbstaufhängen.

Eigene Kanarienzüchtere,

gebe schon sehr gute Vögel für 10 M. ab, züchte nur
 harter Edelroller; Zuchtweibchen nur 2 M. Reizende
 Gesellschaftsvögel, das Paar nur 3 M.

Dabe große Vögel

als Stieglitz, Dompfaff, Zeißig, Rotkehlchen, Amseln,
 Lerchen billig abzugeben, garantiere für Männchen.

Da sich wohl auch in Oldenburg viele Liebhaber für
 unsere Vogelwelt finden werden, bitte ich mit vollem Ver-
 trauen ichent zu wollen, ein jeder Käufer wird streng
 reell bedient.

Garantiere für lebende und gesunde Ankunft.

Freiwillig gratis.

Hochachtungsvoll

Willi Müller,

Zoologische Handlung u. Export.

Hill. zu verk. 1 Schl. Weib. Zep-
 pid, 1 1/2 Schl. Spitzhaarmatrage.
 Nebenstraße 13.

Bürgerliche. Zu verkauf. ein
 schönes schwarzes Auktions-
 A. Apeh, Bürgerstr. 23.

Zu verk. eine Garnitur, Sofa

und 2 Stühle, zu jedem annehm-
 baren Preise. Zum. Damm 15.Billig zu verkaufen:
 Einige Samen Dünger.

Bogenstraße 46.

Oldenburg. Die zum
 Nachlasse der verstorb.
 Rentnerin Frau Witwe
 Kloppenburg hier selbst
 gehörende, hier an der
 Rosenstraße 27,
 nahe dem Pferdemarkt
 belegene

schöne Besitzung

wird am

Montag,

den 16. März d. J.,
 nachmittags 5 Uhr,
 im Hotel zum Neuen
 Hause hier selbst, Pferde-
 markt 3, zum dritten
 und letzten Male öffent-
 lich zum Verkauf auf-
 gestellt.

Die Besitzung besteht
 aus dem von der Erb-
 lasserin selbst bisher be-
 wohntem Hause nebst
 hübschem Vorgarten und
 dem hinter dem Hause
 belegenen Garten, welcher
 an den neben der Bahn
 liegenden Privatweg des
 Eisenbahnstufus grenzt.

Das Haus kann täg-
 lich von 10-12 Uhr vor-
 mittags und 2-4 Uhr
 nachmittags besehen und
 die Verkaufsbedingungen
 pp. auf meinem Bureau
 eingesehen werden.

Geboten sind bis jetzt
 höchst nur 17 000 Mtr.
 Kaufstethaber ladet
 hiermit ein

Edo Meiners.

Gut erhalten

Fahrrad

ist krankheitshalber billig zu
 verkaufen. Milchbrunnen 16.

4 1/2 % Anleihe von 1908 des Norddeutschen Lloyd

Zeichnungen

auf die am

Donnerstag, den 12. März 1908,

zum Kurse von 98 1/2 % zur Zeichnung kommenden

nom. M. 25.000.000.-

4 1/2 % Schuldverschreibungen vom Jahre 1908

des Norddeutschen Lloyd zu Bremen,

unkündbar bis zum 1. April 1913,

vermitteln wir auf Grund des bei uns ausliegenden Prospektes kostenfrei.

Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Zweigniederlassung Oldenburg.

Krahnstöver. von Pritzbuhr.

Gildemeisters Institut,

Hannover, Georgstr. 3.

Mit bewährter Erziehungs- u.

Vorbereitungs-Anstalt für

alle höheren Militär- und

Schul-Examina inkl. Maturitäts-Prüfung.

Klassen von Sexta bis Oberprima mit

gymnasialen und realgymn.

besw. realem Lehrplan. Be-

sondere Klassen zur Vorbe-

reitung f. d. Einl.-Freiwill.

und Jahrgangs-Examen. Pen-

sion und gewissenhafte Beauf-

sichtigung. Stets gute Er-

folge. Im Vorjahr 1906/07

bestanden 126 Schüler der

Anstalt ihre Prüfungen, dar-

unter 22 die Maturitäts-

prüfung. Anfertigung der

Schularbeiten unter Aufsicht

v. Lehrern d. Anstalt. Nähere

Mitteilungen d. d. Direktion

Blumberg.

Billig zu verk. ein Fahrrad.

Lambertstr. 31.

Berne. Der Landmann Carl

Munderloh zu Piependam läßt

wegzugs halber am

Dienstag,

den 10. März d. J.,

nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seiner Wohnung

öffentlich meistbietend verkaufen:

4 tiefe Kühe,

dann nahe am Kalben,

5 belegte Kühe,

6 belegte 2jährige

Quenen,

4 1 1/2 jährige Kuh-

rinder,

3 Kuhfäher,

4 Monate alt,

5 jähr. Kuhrinder,

1 Bullentalb,

4 Monate alt,

2 Rindstiere,

davon 1 angefoht.

Die Tiere sind größt-

teils im Herdbuch ein-

getragen.

2 trachtige Schafe.

Das Vieh kann in Ab-

terung bleiben.

Ferner: 1 neuen Aderwagen, 2

Erdbüchsen, 1 Sackpflug, 1

Aufbrudspflug, 1 hölzerne und

1 eiserne Gage, 1 Mähpflug,

1 fast neue Sägemaschine, 1

Staubmühle, 1 Einpant-

schüssel, 1 Wagenstuhl, Wagen-

leiter, Dielen, 1 Schweine-

stall, 1 Dezimalwaage, Pferde-

geschirre, 6 Milchtranspor-

toren, 2 Centrifugalkäse,

1 neue Waschküche, 1 für

neuen Kleiderdrant, 1 Sofa,

1 Spiegel, 1 neue Kiltierst,

1 Waschkessel (100 Ltr. fassend)

und viele sonstige haus- und

landwirtschaftl. Geräte.

Kaufstethaber ladet freund-

lichst ein.

A. Höfer, Auktionator.

Bilanz der deutschen Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien,

per 31. Dezember 1907.

Aktiva.

	M	§
Kassa-Konto		
Bestand an barem Gelde und Noten	2 738 281	43
Rücklagen und Sichte-Konto		
Bestand an Kuponen und Sorten	344 247	21
Guthaben bei Banken und Bankiers	3 070 584	10
Rechnungskonto		
Bestand an Wechseln	19 946 620	99
Geld-Konto		
Bestand an eigenen Effekten	4 551 647	07
Vorschüsse auf boriengängige Wertpapiere	18 560 966	97
Vorschüsse auf Waren u. Warenverrichtungen	10 872 513	07
Kontokorrent-Konto	1 187 516	91
Konto für anverwandte Beteiligungen	1 408 393	55
Kontokorrent-Konto		
Debitoren gedeckt durch		
Effekten, Hypotheken,		
Bürgschaften etc.	28 660 803	25
Blanko-Debitoren	15 738 886	36
	44 399 689	61
Altspekulanten		
Altspekulanten	5 187 734	81
Immobilien-Konto		
Unveräußerte Gebäude	2 329 000	—
— Hypothek	140 000	—
	2 189 000	—
Immobilien-Konto II		
Mobilien-Konto	200 000	—
Vorhandene Mobilien und Stahlfabrik-		
Einrichtungen	94 000	—
	109 563 460	91

Passiva.

	M	§
Kapital-Konto		
Relevations-Konto	27 000 000	—
Spezial-Relevations-Konto	200 000	—
diesjährige Zurechnung	200 000	—
Bestand am 1. Januar 1908	400 000	—
Beamteten-Unterstützungs-Konto	84 051	05
diesjährige Zurechnung	30 000	—
Bestand am 1. Januar 1908	114 051	05
Depositen-Konto		
Mit halbjähr. u. längerer Kündigung		
Belegte Kapitalien	21 539 995	41
Mit vielfält. u. läng. Kündigung		
Belegte Kapitalien	13 787 579	71
Kontokorrent-Konto		
Kreditoren in laufender Rechnung	18 469 938	57
Altspekulanten		
Laufende Akzepte	22 766 837	33
Real-Konto		
Kautions-Wechsel u. Steuern		
Bürgschaften	5 187 734	81
Uebertragungs-Konto der Zentrale und der Filialen	1 422	—
Zinsen-Konto		
Vorgelagerter Diskont auf vorhandenen		
Wechselbestand	215 082	77
Dividenden-Konto		
Rückständige Dividenden	2 310	—
Gewinne und Verlust-Konto		
Reingewinn	2 796 243	77
	109 563 460	91

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto 31. Dezember 1907.

	M	§
Allgemeine Aufwände	328 461	15
Gehälter	572 008	03
Steuern	113 618	74
Abschreibungen auf Mobilien	25 476	80
Immobilien	56 608	76
Rückstellung auf Kontokorrent-Konto	150 000	—
Reingewinn	2 796 243	77
	4 042 417	25

Den Aufsichtsrat bilden zur Zeit die Herren Fr. Achelis, Vizepräsident des Norddeutschen Lloyd, Bremen, Vorsteher; Konrad Georg W. Wägen von der Firma D. S. Wägen & Co., Bremen, stellvertretender Vorsteher; Gustav Wischke, Dortmund, stellvertretender Vorsteher; C. Brauns, Bremerhaven; Rechtsanwalt Dr. jur. Danziger, Bremen; C. Dinklage, Oldenburg; Detmar H. Fink, von der Firma Bremer Reismühlen, C. m. b. H., Bremen; R. Frentrop, Dortmund; C. H. Fricke, Danabütt; Phil. Heineken, Direktor des Norddeutschen Lloyd, Bremen; Joh. Fr. Harfeldt, Bremen; Dr. A. Mauritz, Direktor der Dortmunder Aktien-Brauerei, Dortmund; Kommerzienrat A. Meyer, Minden; Fr. Pappier von der Firma J. & S. Beigel, Bremen; J. L. Schrage, Bremen; Carl Tewes von der Firma Seelamp & Tewes, Bremen; Emil Wägen von der Firma D. S. Wägen & Co., Bremen.

Die auf 7½% festgesetzte Dividende gelangt sofort an den Kassen unserer Gesellschaft sowie in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie

zur Auszahlung.
Bremen, 7. März 1908.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien:
Hincke, Meininghaus, Dr. A. Straube.

Beckhausen bei Bahn. Habe einen fetten Zier abzugeben. Joh. Niers.

Gr. Bornhorst. In verk. ein tracht. Schwein, welches in 14 Ta. fertigt. Joh. Niedmann.

Zur Konfirmation

empfehle:
Garnierte Hüte in allen Preislagen von 1 M. an, Unterziehenge, gestrichelte Röcke und farbige Zwischenträger, weisse Röcke von 1,50 M. an, Vorleusen von 75 c. an, Verfülltes u. Vorleusen mit unterbrech. Stangen u. 1,75 M. an, Ziegen-Fächer in Leinen 25 c. an, gest. Porzell. 15 c. an, Nischen von 10 c. an, Vänder in Noire, Nips, Atlas und Sammet, Handtücher in Glace 1,35 M. an, Handtücher in Seide u. Zwirn 35 c. an, Vorhemden mit Kragen 40 c. an, Schläpfe und Manschetten, Schürten 50 c. an der Kasse und bei Eichen & Felling, wo auch der Beistell zum Konfirmations-Kleid werden kann.

Kleiderbefehle u. Knöpfe, Sammet u. Seide in allen Farben,

Hütle in allen Preislagen. Regenkleider in Seide u. Sammet, Vorleusen, Mäntel, Schürten und Oberen in großer Auswahl.

Fritz Suhren,
Markt 7.
Mitglied des Rabatt-Kar-Verbands.

Kunst-Verein.

Vortrag

von Herrn

Dr. Schäfer in Bremen.

über:

Moderne Bildhauerkunst!

am

Sonntag, den 14. März 1908

abends 7½ Uhr,

in der Aula des Seminar.

— Mit Lichtbildern. —

(5. Vortrag im Abonnement.)

Die Abonnementen sind im Besitz ihrer Karten. Einzelkarten für Mitglieder 1 M., für Nichtmitglieder 1 M. 50 c., Schülerkarten 50 c. an der Kasse und bei Eichen & Felling, wo auch der Beistell zum Konfirmations-Kleid werden kann.

Verloren.

Verl. am Kreisausschuss eine goldene Zigaretten-Box, gegen Belohnung abzugeben im Evangelischen Krankenhaus.

Zu verleihen.

Mk. 1500

gegen gute Hypothek per Mai d. J. zu belegen.

H. H. Nibers, Auctionator, Alsterstr. 34.

Geld ohne Bürgen schnell disponibel, Berlin 31, Wägenstr. 1.

Geld an sichere Leute auch gegen bezeugte Notenzahlung, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

Geld an sichere Leute a. geg. den Bürgen, verleiht direkt und schnell zu günstigen Bedingungen. Selbstgeleitet C. A. Müller, Berlin 57, Potsdamerstr. 65, Olana, Danziger.

H. Bischoff,

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papier-Handlung,
Oldenburg-Oldenburg.

Das Hausinstrument der Zukunft ist das Harmonium.

Allein-Vertretung
für das Grossherzogtum Oldenburg von
Hildebrandt-Harmoniums.

Billiges u. dabei in jeder Beziehung
erfolgreichste Fabrikat, das von der
Konkurrenz nicht übertroffen wird.
— III. Preisliste zu Diensten. —
Besichtigung ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Vorrätig in den Preislagen von 142 bis 670 Mark.
Harmonium-Spiellapparat „Liebmanna“ ermöglicht es jedermann, auch ohne Noten-kenntnis vierstimmig zu spielen. Preis mit 2 Liederbüchern Mk. 40.

Violin-Saiten, Stege, Dämpfer, Wirbel, Kolophonium, Grammophon nebst Platten u. Nadeln.

Hand- und Mundharmonikas.

Oldenburger Turnerband.

Turnhalle am Haareufer.

Es turnen:

die Männer-Abteilung
(Monatsbeitrag 70 §)
Aufnahmewalter 15 Jahre.
Montags und Freitags
von 9—10½ Uhr abends.

die Damen-Abteilung
(Vierteljahresbeitrag 2 M.)
Montags und Donnerstags
von 7¼—8¼ Uhr abends.

die Knaben-Abteilung
(Vierteljahresbeitrag 1,50 M.)
Mittwochs und Sonntags
von 4¼—5¼ Uhr nachmittags.

Anmeldungen werden in den Turnstunden jederzeit entgegen-
genommen; Eintrittsgeld wird nicht erhoben. **Der Vorstand.**

Zu verp. **Reisekorb**, großes B. v. 1 Geflügelhaus, doppelte
Leibschiff, Koffer, schon passend für Lehrling. Nebenst. 2 a.
für Lehrling. Nebenst. 2 a.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die bislang von der Firma
F. Remmers Nachf. gemieteten
Teile des früheren Hofstellers-
versteckens sollen zusammen
ober einlagig zum 1. April d. J.
anderweitig vermietet werden.
Angebote sind schriftlich bis zum
15. d. M. einzureichen. Nähere
Auskunft wird auf dem Ma-
gistrat, Zimmer 11/12, erteilt.

Wohnhaus mit Bäckerei,
Jahresrente in Betrieb, Mitte
Bremens, Todesfallhalber unter
günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Näheres bei
C. Meyer, Bremen, Buchstr. 65.
Direkt anmieten. Zu verkaufen
ein **Wohnhaus** mit
Gerhard Wichmann.

Kleiner Dannebrenner,
fast neu, mit Knie, Rohr und
Eudel für 12 M. an Kaufmann.
Niederlage 22.

B. verl. frühe Sechsw. Pfanz-
fariosen (echte Nieren), billige,
Reichenbüsche, frühbl. Erdbeer-
pflanzen, Lesertons-Nobel, Kai-
sers Samen. Johs. Meyer,
Gärtner, Dienstadtstr. 18.

Damen-Frisier-Salon.

**Champoon-Kopfwasche, Haar-
Trocken-Apparat mit warmer
u. kalter Luft, billige Seifen,
Kosmetik, 2 a. 3. Haus u. Hotel
zum Verkauf. Anton Günther,
W. Grönke, Ant. u. Verid. m.**

Patentanwalt

Dipl.-Ing. Hans Wulff,
Bremen, Hafenstrasse 2.

Panorama,
— kl. Kirchenstr. 4a. —
(beim Markt).

Diese Woche:
Garda-See,
Bachstr. 1, Rangos.

Verein Barbara

(ehem. Artilleristen).

Am
Dienstag, 10. März 1908,
abends 9 Uhr,
im Vereinslokale Hotel
Kaiserhof:
Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht der Rech-
nungsprüfer.
2. Stiftungs-
3. Aufnahmen.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Miet-Gesuche.

Gesucht a. 1. April 1 Wohnung
von 4 Zimmern in Oldenburg
oder dessen Nähe.
Kronk. Proviantantassistent
Junger Feinmetz sucht zum
1. April oder 1. Mai in der
Weinachtsstrasse oder in der
Nähe derselben gut in Wasser
Zimmer zu mieten. Offert mit
Preisangabe unter S. 570 an
die Exped. d. Blattes erbeten.

Gel. a. Mai H. Wohnung für
2 Pers. (Stadt), Br. b. 200 M.
Off. u. S. 20, 21, Langestr. 20.

Ge. f. Mann (taubst.), f. a. 20
d. M. 2. mit möbl. Küche mit
Kammer (Bettstelle ohne Bett)
Offert mit Preisangabe u. S. 580
an die Exped. d. Bl.

Wohnung gesucht:
2 St. 2 a. Nähe mögl. mit
Balkon, u. Gas, b. Mai d. J. im
Br. von 240—280 M. Off.
mit Preisangabe an Pap.-Sdi.
Joh. Duden, Langestr., erb.

(Vorlage 21.)

Es heißt dann weiter:

Entweder die Bezeichnung des Rechtsweges zum Zweck der Herbeiführung einer oberstrichterlichen Entscheidung,

Der erste Weg bietet den Vorzug, daß er mit Sicherheit das Gewinnungsrecht an den Mineralien und fossilen und den Umfang desselben klarstellen würde. Aber bis zum Erwirren einer Entscheidung des Reichsgerichts würden voraussichtlich einige Jahre hingehen. Da aber die möglichst baldige Beseitigung des zweifelhaften Rechtszustandes zum Zwecke der Ermöglichung, etwaige Kalligier auszuheben, erwünscht und ohne gegenständliche Vorarbeiten wiederum ein gesetzlicher Vergleichen nicht möglich ist, so empfiehlt sich mehr die Einschaltung des zweiten Weges. Die Entscheidung der Grubenbesitzer in irgend einer praktisch durchführbaren, angemessenen Weise liegt dann aber um der Billigkeit, weil sie doch möglicherweise das Eigentum an den unter der Erdoberfläche befindlichen Mineralien besitzen und demnach auch ausschließlich gewinnungsbe- rechtigt sind.

Die Entschädigungsfrage in befriedigender Weise zu lösen, ist sehr schwierig; sie hat den Ausschuss lange beschäftigt. Die Staatsregierung ließ erklären, daß bei der verhältnismäßig starken Parzellierung des Grundbesitzes eine Durchführung des Prinzips, wonach je dem Grundeigentümer als Ausfluß seines Eigentumsrechts auch das ausschließliche Verfügungsrecht über die unter seinen an der Erdoberfläche abgegrenzten Grundstücken sich befindenden Fossilien zustehe, praktisch und finanziell unmöglich sei, ferner

Tagegen erklärt die Staatsregierung sich im Laufe zweier Verhandlungen bereit, einer gleichlichen Vorkürzung zugestimmen, durch die die Verwendung der Staatseinkünfte aus der Verleumdung des Bergwerkseigentums, soweit sie nicht nach § 49 des Gefehetwurfs an die Gemeinden abzuführen seien, für die weitere Ermächtigung oder Aufhebung der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer festgelegt werde, sowie daß die Anteile des Staats und der Gemeinden auf die Hälfte festgesetzt würden.

Eine Einigung über die Form, in der den Grundbesitzern zweckmäßig eine Entschädigung zu gewähren sei, konnte innerhalb der Ausnahmeherrschaft nicht erzielt werden.

Ein Teil (die Abg. Koch, Grape, Lange) ist mit dem Zugeständnis der Staatsgrube, — 50 Prozent der Staatseinnahme an die Gemeinde, 50 Prozent zur Ermäßigung oder Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer — einverstanden. Er hält es für erforderlich, daß alle Grundbesitzer im Herzogtum und Fürstentum Nübbel da für entschädigt werden, daß ihnen das allerdings nicht zweifelhafte, aber vielleicht ihnen doch ausschließlich zuzurechnende Recht, die im § 1 bezeichneten Mineralien und Salze auszu-

Ein anderer Teil des Ausflusses (die Abg. Ahlhorn-Dartwarden, Ahlhorn-Zetel, Driever, Kreiser, Tapphorn, Vop-Bansdorf) glaubt, daß von einer allgemeinen Entschädigung aller Grundeigentümer des Bergzuges und Fürstentums Abseß abgehen werden ann. Er erachtet es für genügend, daß, ähnlich wie in Hamburg und Bremen — nur mit dem Unterschiede, daß dort an Stelle der Gemeinde der Grubenbezirk gewählt ist — den sämtlichen Grubeneigern der Gemeinde in der sich das Grubenfeld befindet, ein unmittelbarer Anteil an den Erträgen aus dem Bergbau nach Verhältnis der Größe des in der Gemeinde belegenen Grubenfeldes geschildert gewährleistet wird. Geht der Bergbaubetrieb aus den Bezirk einer anderen Gemeinde über, so erhalten alsdann auch die Grundeigentümer dieser letzteren die Entschädigung. Dieser Teil des Ausflusses schlägt daher vor, 40 Prozent der Einnahme des Staates aus der Vergebung des Bergwerkseigentums der Gemeinde zum Zwecke der Verteilung an sämtliche Grubeneigentümer der Gemeinde nach der Größe ihres in derselben belegenen Grubenfeldes, 20 Prozent der Gemeinde als Deduktion für etwaige ihr durch den Bergbaubetrieb erwachsende Mehrkosten, z. B. Schul- und Armenlasten, zu überweisen und die übrigen 40 Prozent dem Staate zur freien Verwendung zu belassen.

Ein wichtiger Teil der Abg. Schulz endlich sieht prinzipiell auf dem Standpunkt, daß das Bergrecht reichsgesetzlich zu regeln sei und der Staat den Bergbau eigener Regie zu betreiben habe. Er will aber, weil er den Standpunkt einnehmen noch für ausfallslos hält, die Regierungsvorlage annehmen mit der Aenderung, daß die den Gemeinden zufließenden Einnahmen (§ 49 Abs. 3 des Gesetzesentwurfs) nicht zur Deckung der dem Grundeisig nach der Grund- und Gebäudesteuer zur Last fallenden Ausgaben, sondern nach Maßgabe der Bestimmungen der Gemeindeordnung für die allgemeinen Lasten der Gemeinden zu verwenden sind.

Die aus diesen vier Ansichten sich ergebenden Anträge werden dann im einzelnen weiter ausgeführt.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 8. März.

* Einen Vortrag über die Belagerung der Festung Thionville durch das 2. Bataillon des 103. Inf.-Regts. Nr. 91 in der Zeit vom 7. September bis 9. Oktober 1870 wird der Verein- u. p. m. s. l. b. s. demnächst im hiesigen Kampfgewissensverein halten. Herr Albers hat die Belagerung der kleinen Festung am linken Moselufer, die den Knotenpunkt der Straßen nach Metz, Sarrebourg und Luxemburg, sowie der Eisenbahnen Metz-Luxemburg und Metz-Sedan bildete, selbst mitgemacht. Das Bataillon hatte während seiner viermonatigen Tätigkeit vor Thionville einen interessanten Abguss des Krieges durchlebt, der den Romagnien (5., 6., 7. und 8.) zu einer vorzüglichen Schule in Siderisicherheit dienen geworden war.

Δ Großherzogliches Theater. Vielfachen Wünschen entsprechend findet am Mittwoch, 11. März, eine Wiederholung der Fosse: „Lumpacivagabundus“ statt. Mit Rücksicht auf die kleine Welt, die sicher ein großes Contingent zu dieser Vorstellung stellen wird, ist der Beginn um 5 Uhr festgesetzt. Es gelten halbe Preise.

Die Tagesordnung für die 14. Sitzung des Landtags am 10. März (Dienstag) lautet: 1. Die Lehrer in den obdurgischen Offiziersbädern. 2. Antrag Koch, Kunftstudien. 3. Bet. des Vereins für Schulgesundheitspflege. 4. Bet. der Sandhaffener Gärtn. und Gen. 5. Das Berggesetz. 6. 2. Lesung des Gesetzes über kirchl. Befreiung der juristischen Personen. 7. Antrag Müller betr. Landtagswahlrecht. 8. Staatsgutskapitalienaffen für Lübeck und Birkenfeld für 1908. 9. Zusammenstellung der Einkommensteuer für 1907 und 1907—08. Die Tagesordn. Schulanträge kommen also Dienstag noch nicht zur Verhandlung.

Die Hebung der Einkommen- und der Vermögenssteuer sowie der städtischen Umlagen für das 2. Steuerhalbjahr 1907/08 am 1. Nov. 1907 bis 1. Mai 1908 — hat vorchriftsmäßig im Monat Mai a. z. stattgefunden. Infolge der zwischen der Regierung und dem Landtage wegen einer Steuerermäßigung fäktigsten Verhandlungen kann die mal der vorgezeichnete Hebungstermin für die Stadt Oldenburg nicht innegehalten werden, weil die Verhandlungen sich so verzögert haben, daß der Landtag erst in seiner Sitzung vom 28. Februar dieses Jahres endgültig über die geplante Steuerermäßigung Beschluß fassen konnte. Die Vorbereitung der Hebung erfordert einen Zeitraum von mehreren Wochen, insbesondere ist sie bei der bevorstehenden Hebung zeitaufwendend, weil die Verrechnung der Steuerbeträge unter Berücksichtigung der beschlossenen Ermäßigungen eine erhebliche Mehrarbeit gegen früher verursacht. In Erwägung dieser Umstände ist, wie wir erfahren, die nächste Hebung für die Stadt Oldenburg auf die Zeit vom 2. April bis zum 10. Mai d. J. angelegt. Die Steuerzettel werden in der nächsten Zeit zur Verteilung kommen. Die beschlossene Ermäßigung beträgt bekanntlich bei der Vermögenssteuer 5 Prozent jährlich, bei der Einkommensteuer in den Stufen 1 bis 4 einschl. jährlich 50 Prozent, in den Stufen 5 bis 8 40 Proz., in den Stufen 9 bis 11 30 Proz., in den Stufen 12 bis 16 20 Proz., in den Stufen 17 und 18 10 Proz.; in den Stufen 19 und folgenden 5 Proz. jährlich.

* Der Verband Oldenburger Kegelflugs hat sein erstes Diplom-Regeln abgefaßt. Befragt wurde auf jeder Bahn, und zwar hatte jedes Verbandsmitglied auf jeder Bahn 30 Würfe. Aus jedem Wettkampf ging als Sieger der Kegelflug „Neumünster“ hervor. Im Anschluß an diese Regeln wird auf den Kegelflugen Bahnen ein Kommerz gefeiert und dann dem liegenden Klub das Diplom überreicht. (S. Annonce). Dieses erste vom Verbandsverbande angefaßte Regeln hat gezeigt, welches Interesse der Kegelflug hat, die hier bisher unbekannt waren, entgegengekommen wird. Mit Spannung wurde die Bekanntmachung des Resultats erwartet, und namentlich der harte Kampf zwischen den einzelnen Klubs ist der beste Beweis, daß die Gründung des Verbandes zur Hebung des Kegelsports ganz besonders beiträgt. Es wird nicht ausbleiben, daß weitere ähnliche Veranstaltungen getroffen werden, und zwar möglichst nach den im Deutschen Keglerverbande bestehenden Vorschriften. Der hiesige Verband beabsichtigt nämlich, wie uns mitgeteilt wird, demnächst dem über ganz Deutschland verbreiteten Deutschen Keglerverbande beizutreten und will daher schon jetzt die dort üblichen Spiele einführen. Leider stehen noch mehrere hiesigen Klubs der jungen Vereinigung fern. Eine Teilnahme an nur einer Festlichkeit des Verbandes würde zweifellos die Vorzüge einer solchen Vereinigung erkennen lassen.

Am **Stübinger Turnerbund**, der im nächsten Jahre sein 50jähriges Bestehen feiern kann, herrscht in allen seinen Abtheilungen ein reges Vereinsleben. Wie oft und wann man Gelegenheit zum Turnen hat in seiner schönen Turnhalle am Saarenufer, geht aus seiner heutigen Bekanntmachung (siehe Interacientel) hervor. — In der jetzigen Zeit des Kaltes und Drängens um den Lebensunterhalt, die an jeden Einzelnen große Körper und Geist frühzeitig abzunehmende Anforderungen stellt, sollte es niemand veräumen, durch geeignete körperliche Uebungen, den übermäßigsten Anstrengungen des Berufslebens ein Gegengewicht zu bieten und sich so gegen die Gefahren und Beschwerden vorzeitigen Alters zu rüsten. Daß solches am besten durch das deutsche Turnen, welches ja zu jeder Jahreszeit betrieben werden kann, geschieht, ist eine allseitig anerkannte Tatsache. Der früher mit Recht so gesüchtete Hallenplatz ist infolge der in neuerer Zeit immer mehr in Gebrauch kommenden und auch in der Turnhalle des Turnerbundes seit einigen Jahren benutzten Fußbodenmischung aus Sand, Salz und Sägebänen vollkommen verschwunden. Selbst wenn sich Hunderte von Personen längere Stunden in der Turnhalle herumtummeln haben, ist noch Staub noch nichts zu verspüren. Der Beitrag ist in allen Abtheilungen ein sehr niedriger. Die Kosten der Turnkleidung sind ebenfalls nicht bedeutend, da man z. B. beim Wännerturnen von der teuern und dabei wenig hygienischen Tricottracht ganz abgesehen ist und in Leinen turnt. Die erstmalige Anschaffung eines Turnanzugs für einen Jüngling erfordert kaum mehr als 6—7 M., ja fürs erste wird man schon mit 2.50 M. für ein Paar Turnhübsche, ohne die man allerdings aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht anfangen sollte, auskommen und im übrigen in einem gewöhnlichen Anzug (als bequemste Hosen, ungepöfeltes Hemd) turnen können. Da auch der mannigfaltige Lebensstoff für jeden, selbst den Ungeübtesten etwas bietet, was seiner Geistesfreiheit und Leistungsfähigkeit entspricht, und da ferner auch die Turnzeiten so gelegt sind, daß z. B. für die Wännereistellung nur die Zeit nach Feierabend in Frage kommt, gibt es also kaum stichhaltige Gründe für einen, der ernstlich gewillt ist, neben seiner aufreibenden beruflichen Tätigkeit auch etwas für seine Gesundheit zu tun, die in den Vereinen der deutschen Turnerchristi gebotenen Gelegenheiten nicht auszunützen. Und welchen nie verfliegenden Born von selbstgütigsten Freude er sich damit erschließen wird, kann er nur und wird es sicher erfahren, wenn er ein echter treuer Turner wird. Drum auf an die Gesundheit fördernde frische Arbeit in Genuß der Freude auf zum Turnen!

* **Eingetragen ins Handelsregister.** Zur Firma Georg Schade in Essen: Inhaber der Firma ist der Kaufmann Ferdinand Ludwig Schade zu Essen. Die demselben erteilte Prokura ist erloschen.

× **Ersten, 8. März.** Im schön hergerichteten Wintergarten des „Odeon“ findet heute nachmittag ein originelles **Vodkierkonzert** statt.

* Jeder, 7. März. Von Schulkindern wurde in einem Graben an der Moorwarfer Chaussee die Leiche des etwa 30 Jahre alten Reisenden Vörgmann von der Papiervarenhandlung Gebr. Warke aus Leer gefunden. Ob es sich um einen Mord oder einen Unglücksfall handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

Stimmen aus dem Publikum.
Wär den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion
(dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)
Ungeheilter Unterricht in der Vorschule.
 Der Vater, der mir gestern auf mein Eingelassen antwortete, meinte, man müsse die Vorschule von den unbegabten Kindern befreien. Ich würde mit ein Verdienst erwerben, wenn ich den Eltern dieser Kinder den Rat gäbe, ihre Kinder in Elementarschulen zu schicken.
 Den Rat möchte ich schon manchem geben, befolgt wird er aber doch nicht werden.

und weil er nun eben nicht befolgt werden wird, und weil die schwer begreifenden Kinder immer bewirren werden, daß alle Kinder mehr häusliche Arbeiten bekommen, deshalb bin ich ja für den ungetheilten Unterricht, und deshalb, wenn 4 Stunden vormittags zu viel, für die vierstündige Vorrichtung. Das übermäßig lange Stillstehen in der Schule und im Hause bewirkt ja eben, daß die Kinder elend und abgepeinigt werden. Die häuslichen Schularbeiten der Vorkinder sind ja weniger mühsamer wie hauptsächlich schriftlicher Art, die dieselbe Zeit, das Kind mag begabter oder unbegabt sein, in Anspruch nehmen.

Gene Wutter.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ungeteilter Unterricht in der Vorschule.

Der Vater, der mir gestern auf mein Eingesandt antwortete, meinte, man müßte die Vorschule von den un-

ten Kindern befreien. Ich würde mir ein Verdienst erwerben, wenn ich den Eltern dieser Kinder den Rath gäbe, die Kinder nicht zu verkaufen, sondern zu erziehen.

re Kinder in Elementarschulen zu schicken.

Den Rat möchte ich schon manchem geben, beschränkt er aber doch nicht werden.

Und weil er nun eben nicht befolgt werden wird,

... daß alle Kinder mehr häusliche Arbeiten bekommen

„Weil ich bin, daß alle selber mehr hausliche Arbeiten bekommen.“
 „Deshalb bin ich ja für den ungetheilten Unterricht, und“

16, wenn 4 Stunden vormittags zu viel, für die vier

ge Vorschule. Das übermäßig lange Stillstehen in Schule und im Hause bewirkt ja eben, daß die Kinder el-

id abgespannt werden. Die häuslichen Schularbe

r Vorschüler sind ja weniger mündlicher wie hauptsächlich schriftlicher Art. Die dieselbe Zeit sein wird, was bei

er unbegabt sein, in Anspruch nehmen.

Eine Mutter

Strückhausen.

Der Rechnungsführer J. Fride
zu Brake als Verwalter über
den Nachlass des weil. Land-
manns H. Weichen zu Neu-
stadt läßt am

Dienstag,
den 17. März d. J.,

nachm. 2 Uhr,
in und bei der Wohnung des
weil. Erblassers öffentlich meist-
bietend verkaufen, als:

- 5 tied. u. milch. Kühe,
- 5 Rindochsen,
- 1 Rindquene,
- 1 Kuhhind,
- 3 Rindstiere,
- 1 Kuhkalb,
- 1 ältere Stute,
- 2 trächtige Schweine,
- 1 dito Schaf,
- 1 Ziege,
- 12 Hühner, 1 Hahn,

2 Alferwagen, 1 Federader-
wagen, 2 hölz. Wagen, 1 ehl. do.,
1 Einbaumbeischiff, 1 Äpfel,
2 Säbtrüge, 2 Bierdeckel, 1
Eisenbüchse, 2 Kaffeebrenner,
1 Seiwagen, 1 Schlepphose, 5
Sackfen, 5 Sorten, 1 Vor-
fahre, 1 Seiwagen, 1 Groden-
fahre, 2 Forstheben, 2 Winde-
bäume, 1 Waagenfelle, 1 Kar-
toffelquetche, 2 Grodenbüch-
sen, 1 Brudenwage mit Ge-
weichten, 1 Koffer, 1 Kutt mit
Aufsatz, 1 Milchkrant, 1
Kleiderkrant, 2 Fische, 4
Eicheln, 1 Seiwagen, 2 Beilen,
2 Kampen, 1 Rittierfah, 2
Futterkränze, 1 Seile, 1 Seil,
1 Ränzel, 2 Netze, 1 Sack-
felle, 1 Hühnerfelle, 1 Leibe,
etwas Seide, sowie verschiede-
ne andere landw. Geräte.
Kaufliebhaber ladet freundlich ein
Hyl. Autt.

Immobil-Verkauf.

Der Rentner Wilhelm
Müller hierseits beabsichtigt
vorgekauften Alters wegen
seine hierseits an der
Nadorferstr. Nr. 101
belegene Wohnung zu bal-
digem Antritt durch die
Unterzeichneten zu verkaufen.
Vierte und letzter Ver-
kaufstermin steht an auf

Freitag,
den 13. März 1908,

nachmittags 6 Uhr,
in Wm. Rapp's Restauration,
Nadorferstr. 22.

Die Wohnung besteht aus
einem besonders gut erhal-
tenen, zu 2 Wohnungen ein-
gerichtet. Hause (Souterrain)
und kleinem Garten.
Die Lage ist die beste der
Nadorferstrasse. Geboten sind
nur 12000 Mk.; der
Zuschlag wird erteilt.

Nähere Auskunft erteilen
Hed. Meyer & Diekmann.

Gelegenheitskauf! 18 meist
größere neue Kiegmäde in
Hannover, Landeshagen, weg-
Nahm. sehr billig, von 10 bis
85 Mk. Auguststraße 37.

**Unbedrucktes
Zeitungspapier**

(à Zentner 5 Mark)
hat abzugeben

**Geizhalsstelle der
Nachr. f. Stadt u. Land.**

Neuenbrook. Zu verkaufen die
trächtige Stute

Brache II Nr. 14407, besetzt
vom Edwin, fromm und zugeht.
H. B. Böning.

Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine sehr
leichte Entbindung erreichte.
Sunderst. Dantagungen, teils
amt. beglaub. ara. Rüd.

Strau S. Johannes, Bremen 44.

**Immobilverkauf
zu Brake.**

Brake, Machinist J. S. Bauer
dal. beabsichtigt seine an der
Langenstraße belegene

Befitzung,

bestehend aus Wohnhaus u. und
ca. 25 ar schönen Gründen, mit
Antritt zu Mai d. J. ev. später
zu verkaufen.

Der günstigen Lage wegen
eignet sich die Befitzung zu jedem
Geschäftszwecke.

Nachmaliger Termin steht an
auf

Dienstag,
10. März d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Hartmann's Gasthaus (Union)
in Brake.

Bei hinreichendem Gebote er-
folgt der Zuschlag.

Weitere Termine finden
nicht statt.

Kaufliebhaber ladet freund-
lich ein

H. Fels,
amtl. Auktionator
zu Eschwege.

**Sie finden
Käufer**

oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswä-
rtiger Geschäfte, Fabriken, Grund-
stücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover, 161
Andreasstrasse 12, L.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch
zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in
9000 Zeitungen erscheinenden Inserate bin
ich mit ca. 2000 kapitalkräftigen Re-
flekanten aus ganz Deutschland und
Nachbarstaaten in Verbindung, daher
meine enormen Erfolge, glänzenden
und zahlreichen Anerkennungen.
Alles Unternehmen mit eigenen
Büroauxil Dresden, Leipzig, Hannover,
Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Strückhausen. Landmann
J. Söder Erben zu Neustadt
lassen am

Mittwoch,
11. März d. J.,

nachm. 2 Uhr,
in und bei ihrem Hause öffentlich
meistbietend verkaufen, als:

- 5 hochfr. Kühe,
- 7 milch. u. bel. Kühe,
- 2 bel. Oenenen,
- 2 jähr. Ochsen,
- 7 Kührinder,
- 2 Ochsenrinder,
- 5 Kälber,
- 1 ältere trächtige Stute

„Batin“ Nr. 7722 bel. v.
„Gimmar“.

4 Schafe,
4 trächtige Schweine,

50 Hühner,

2 Alferwagen, 1 Federader-
wagen, 1 Landwage, 1 Büg,
1 Egge, 1000 Pfund Sack, 1
Eisenbüchse, 1 Seiwagen,
Milchkrant, Portalfarren, Weide-
geheiß, 1 Reigenmaschine, 1
Schneemaschine, 1 ehl. Topf
(100 Ltr. Fass), 1 hölz. Kofen,
2 Schränke, 1 Kommode, Küche,
Eicheln und viele sonstige
Sachen.
Das Vieh kann bis 1. April
unentgeltlich in Fütterung stehen
bleiben.
Kaufliebhaber ladet freund-
lich ein Hyl. Autt.

Bauplätze

an guter Lage, hier und in der
Gegend, habe preiswert unter
günst. Bedingung zu verkaufen.

H. Kornfeld, amt. Autt.,
Helmstedt i. O. Fernspr. 590.

Konditorei

in Oldenburg, mit nachweislich
gutem Umfatz, unter sehr gün-
stigen Bedingungen preiswürdig
zu verkaufen.

Bernh. Schwartzing,
verord. Autt.,
Eversten-Oldenburg.



Zur Aussteuer empfiehlt
G. Brandes, Langestr. 41,
Tafel- u. Kaffeeservice, Waschserservice
u. Küchengarnituren, Kristalle u. s. w.
Grösste Auswahl.

ANLAGE UND SPEKULATION

Neues Handbuch für
Kapitalisten und Spekulanten.

INHALT (kurzer Auszug)

Die Londoner Fondsbörsen.
Kapitalanlage.
Börsenspekulation.
Londoner Kurszettel.
Feste An- und Verkäufe.
Reklamierung der Ein-
kommensteuer.
Spekulative An- und
Verkäufe, usw.

Vorschüsse auf Effekten.
Prämiengeschäfte.
Kombinierte Operationen.
Rententabelle.
Wörterbuch technischer
Ausdrücke und Na-
menskürzungen.
Dokumentsabbildungen,
usw.

Kostenlos erhältlich
unter Bezugnahme auf die „Nachrichten für Stadt
und Land“.

London & Paris Exchange, Ltd.,

BASILDON HOUSE,
MOORGATE STREET, LONDON, E.C.



**Geld-
schränke,**
nur erstklassiges
bestes Material
garantirt feuer-
u. einbruchsfest
liefern zu konfor-
renlos billigen Preisen

G. H. Steinforth,
Geldschrankfabrik,
Bremen, Baumstr. 60.
Vertreter:

Gebr. Delfen, Oldenburg i. Gr.
Man verlange Katalog.
Dabe stets gebrauchte, in
Zahlung genommene Geld-
schränke billig abzugeben.

Eine Anzahl gebrauchter, gut
erh. Vorrichtungen, für Tanz- und
Unterhaltungszwecke geeignet, v.
ca. 200 Mk. an für jed. annehmbar.
Preis zu verl. Hdr. u. R. L. 94 an
Bantenstr. 10, Oldenburg.

Weinfässer,
600-1000 Ltr., billig zu verl.
Carl Wille, Weinhandlung,
Kaiserstr. 13.

Zur Nedden & Haedde
Rostock (Meckl.)

Fabrik
für verzinkte
Drahtgeflechte
best. all. Zechst.
Drahtkonne
Stacheldraht
Eisenerpfosten
Thore, Schüren
Drahtseile.

Koppeldraht, Wildgatter,
Draht zum Strohpressen.
Production 6000 m-Gesl.-Tag.
Preisliste kostenfrei.

Zu verkaufen große Ziehseile
für 10 Mk.

Höhlmann, Doners Brauerei.

Bill. a. verl. gr. Küchenrühr. m.
B. 1 Nähnisch, 1 Sprungst., p.
1 1/2 Sch. Beist., 1 Schm. Klappst.,
1 H. dito, 4 Rouleaux.

Donnerschwerstr. 55b, 56.
Zu kaufen gesucht eine geb.
Treppe und Sanitär.

Näheres in der Exp. d. Bl.
Küchenrühr., mob., gut erh., zu
verkaufen. Baarenpreisstr. 29.

Donnerschwer. Habe noch
einige S. C. Weizenland in voll.
Wkt. zu verm. G. Grashorn.

Warnung!
Hervorragend Gist für Hühner
Ziegeleistr. 17.

8 Tage auf Probe

gehe ich die weltberühmten
**Kampmann's Patent-
Pendel-Waschmaschinen**
und
**Kampmann's Garantie-
Heisswinger.**

Ueber 60000 Maschinen
im Gebrauch.

J. H. C. Meyer, Oldenburg,
Langestr. 47, am Markt.

Suche zum 1. Mai d. J. eine
flottgehende

Wirtschaft

zu pachten.

Offerten erbitte unter Chiffre
S. 574 an die Exped. d. Bl.

Guter Portwein,
in Demijohn von 5 und
10 Liter, per Liter 1.10,
per Fl. 90 S.

Marca-Italia,
p. Fl. 80 S., 10 Fl. 8.50.

Deutscher Rotwein,
vorz. Tisch- und Gesell-
schaftswein, p. Fl. 80 S.,
10 Fl. 7.00.

Echter Samos,
per Fl. von 70 S. an.

Liköre,
per Fl. von 50 S. an.

Feiner Verbeur., Whisk.,
Mojels und Bitterweine,
sowie sämtliche Spirituosen
in jeder Preislage empfiehlt

Aug. Scheelje,
Donnerschwerstr. 28.
Fernspr. 322. Weinhandl.

**Vollrath's
Hannoversche Würstchen**

40 Paar-Dose 6.00 M. 12 Paar-Dose 1.95 M.
20 Paar-Dose 3.00 M. 6 Paar-Dose 1.00 M.

— allbekannt feinste und grösste Ware. —
Unbekannten gegen Nachnahme.

Emil Vollrath, Wurstfabrik, Hannover VIIc.

— Bedeutendste Fabrik ihrer Art. —

Mein diesjähriger Inventur-
Ausverkauf
beginnt am Montag, d. 9. März.
Carl Eggerking.

Oldenburger Möbel-Magazin,

Heiligengeiststraße Nr. 32.
Wir empfehlen **Möbel** aller Art
zu feinen billigen Preisen.

Ed. Vollers, Dampf-mühle,
Brake i. O., — Telephon Nr. 314,

empfiehlt sich wegen günstiger Lage allen Interessenten

zum Mahlen von Getreide u.
Lieferung von Futtermehl

zu billigsten Preisen frei jeder Bahnstation.

Strengste Qualitäts-Garantien!

Reellste Bedienung!

Gefällige Anfragen werden sofort beantwortet.



Kinderwagen
eleg., modern
und wunderbar leicht
laufend

empfiehlt
**Hinderiko
Beening**
Korbmacher
Auss. Damm 23.

Bauplatz
zu verl. im Heiligengeistf. (Stabt) 1200 A.; dabeist Exp. (alte Geschäftsloge) 2100 A. F. Segeler, Baugeschäft.

Reuener
n. rebh. Ital., beste Bierleger,
à Stück 20 S.
Hugentstraße 32.
Peterssehn. Zu verkaufen ein
Anshalb. 2. Bunte.

☐ **Rabattmarken.** ☐